Miteinander - Füreinander Umfrage für Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Mittelbiberach

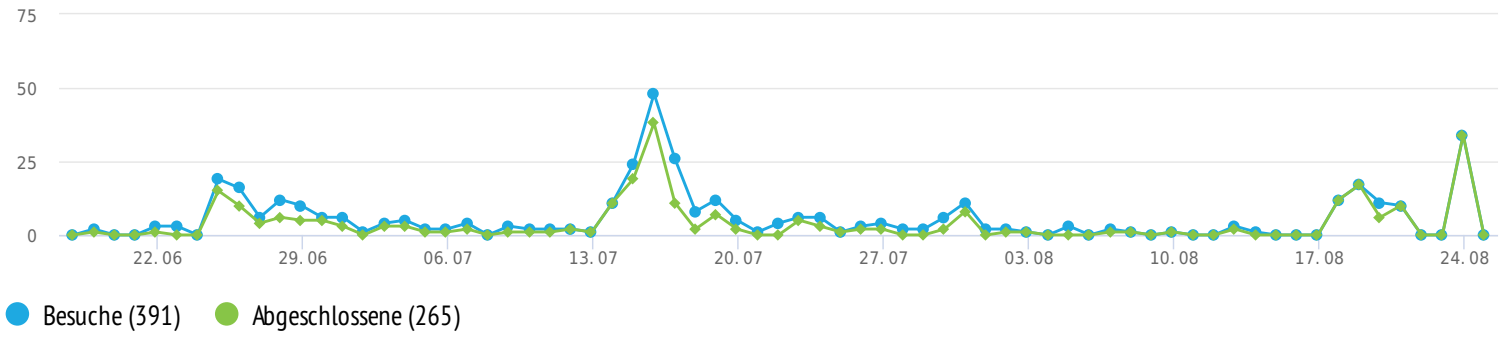
Allgemeines

Titel der Umfrage	Miteinander - Füreinander Umfrage für Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Mittelbiberach
Autor	Gertraud Koch
Sprache der Umfrage	Deutsch
Öffentliche Web-Adresse der Umfrage (URL)	https://www.survio.com/survey/d/P1S6T6L9C7P2M4R4G
Erste Antwort	19. 06. 2026
Letzte Antwort	24. 08. 2026
Dauer	66 Tage

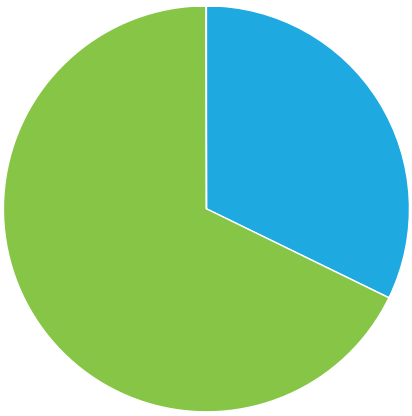
Umfrage Besucher

391	265	0	126	67,8%
Insgesamt Besuche	Fertige Antworten	Unvollendete Antworten	Nur gezeigt	Insgesamt Abschlussquote

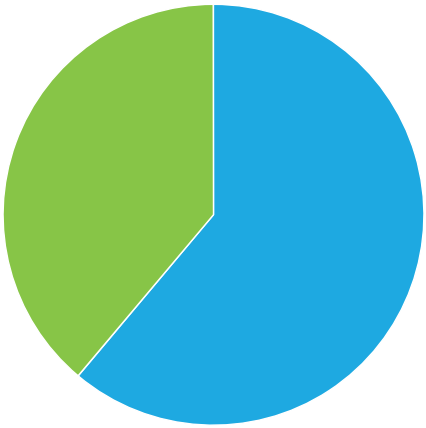
Besuch Historie (19. 06. 2026 – 24. 08. 2026)



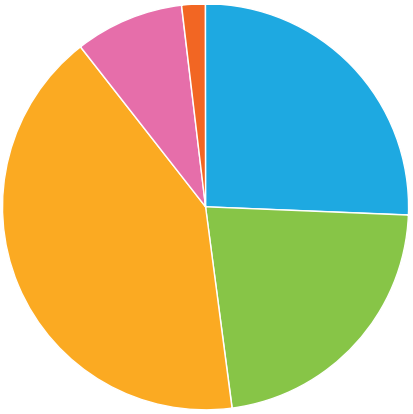
Besucher total

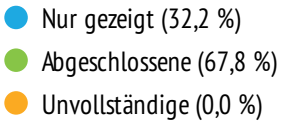


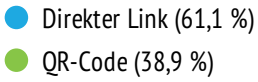
Besuchen Quellen

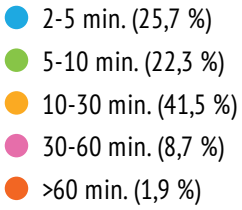


Durchschnittliche Zeit der Fertigstellung




Nur gezeigt (32,2 %)
Abgeschlossene (67,8 %)
Unvollständige (0,0 %)


Direkter Link (61,1 %)
QR-Code (38,9 %)

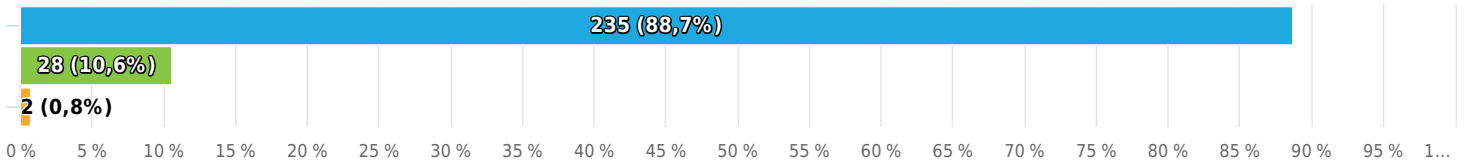

2-5 min. (25,7 %)
5-10 min. (22,3 %)
10-30 min. (41,5 %)
30-60 min. (8,7 %)
>60 min. (1,9 %)

Ergebnisse

1 In welchem Ortsteil wohnen Sie?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

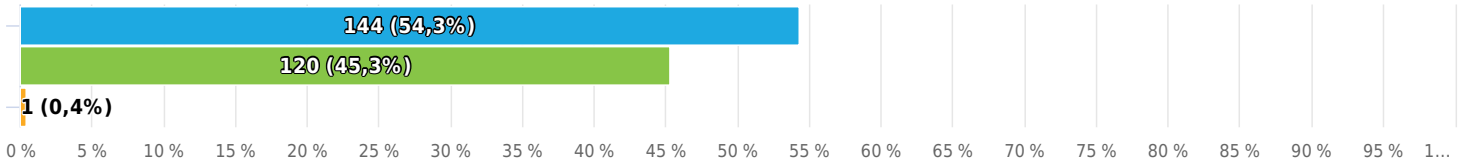
Antwort	Antworten	Verhältnis
Mittelbiberach	235	88,7%
Reute	28	10,6%
Ich wohne nicht in der Gemeinde Mittelbiberach	2	0,8%



2 Frage zur Geschlechtsidentität

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

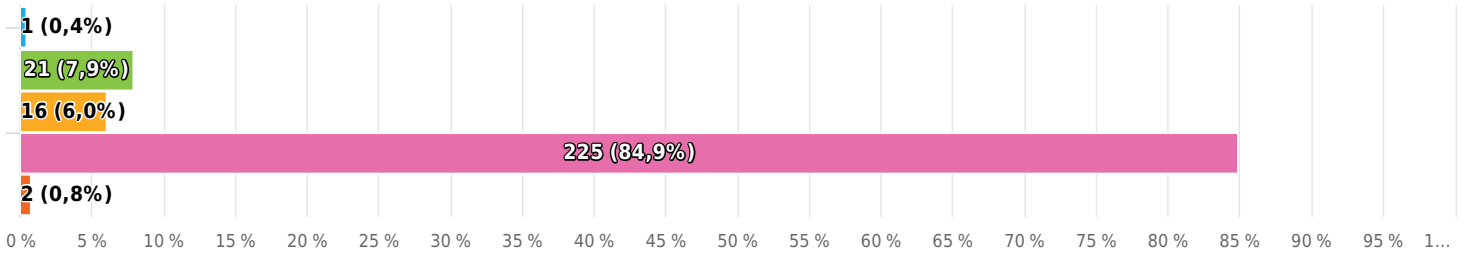
Antwort	Antworten	Verhältnis
Frau	144	54,3%
Mann	120	45,3%
Divers	1	0,4%



3 Wie lange leben Sie bereits in der Gemeinde Mittelbiberach

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

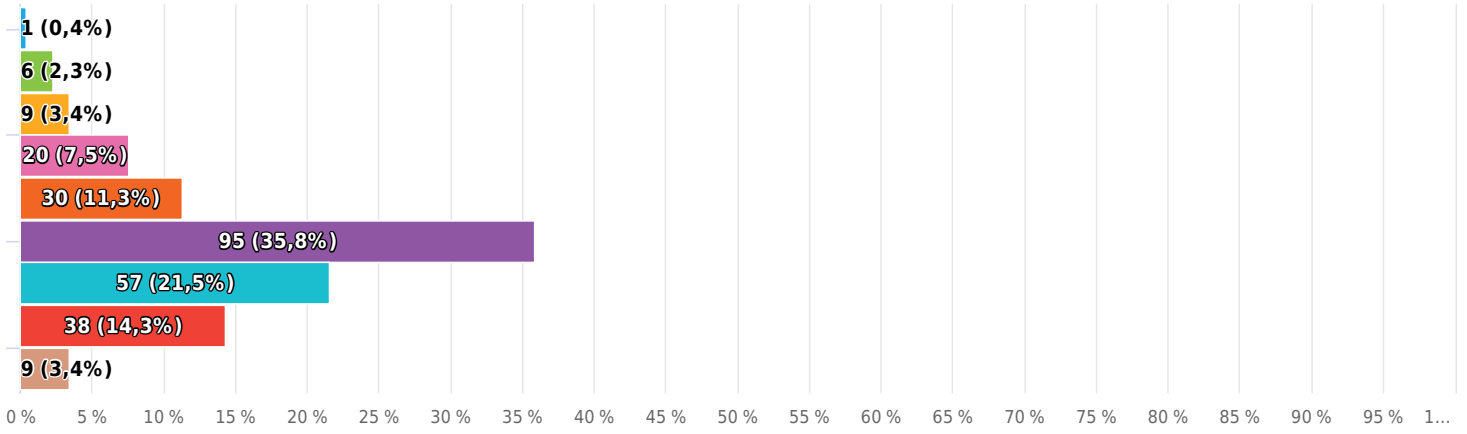
Antwort	Antworten	Verhältnis
Weniger als 1 Jahr	1	0,4%
1 bis 5 Jahre	21	7,9%
6 bis 10 Jahre	16	6,0%
Mehr als 10 Jahre	225	84,9%
Ich wohne nicht in der Gemeinde	2	0,8%



4 Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

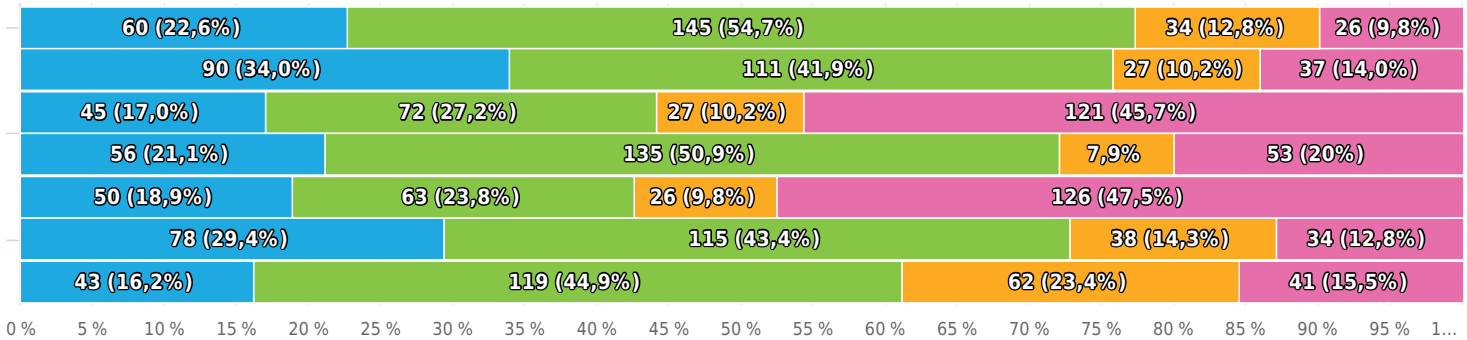
Antwort	Antworten	Verhältnis
19 oder jünger	1	0,4%
20-29	6	2,3%
30-39	9	3,4%
40-49	20	7,5%
50-59	30	11,3%
60-69	95	35,8%
70-79	57	21,5%
80-89	38	14,3%
über 90	9	3,4%



5 Infrastruktur - wie wichtig sind Ihrer Einschätzung nach folgende Punkte?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

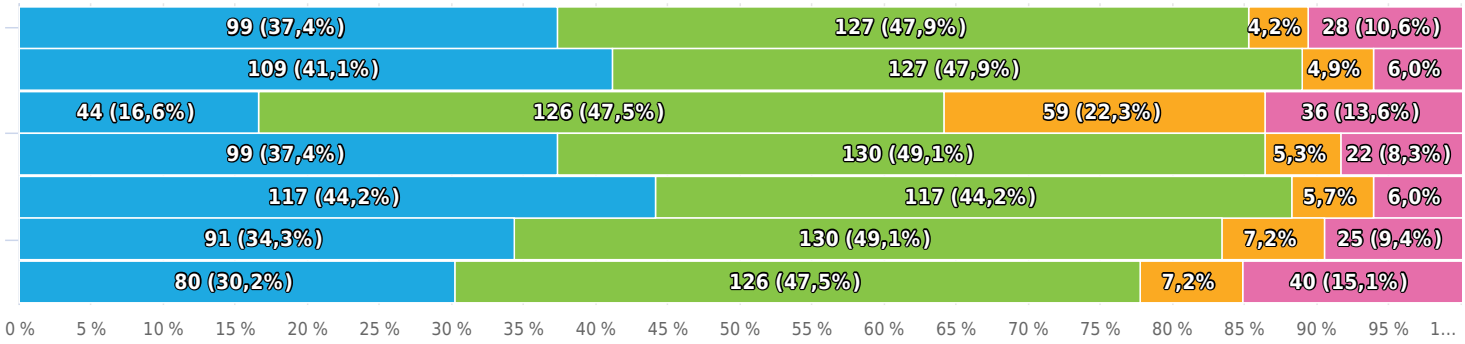
Antwort	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Reparatur Café Gemeinsam reparieren statt wegwerfen	60 (22,6%)	145 (54,7%)	34 (12,8%)	26 (9,8%)
Dienstleistungs-börse mit digitaler App	90 (34,0%)	111 (41,9%)	27 (10,2%)	37 (14,0%)
Gemeindegesund-heitszentrum Reute	45 (17,0%)	72 (27,2%)	27 (10,2%)	121 (45,7%)
Anlaufstelle - auch Hilfe bei akuter Abwesenheit	56 (21,1%)	135 (50,9%)	21 (7,9%)	53 (20,0%)
SB Lädele mit Café in Reute	50 (18,9%)	63 (23,8%)	26 (9,8%)	126 (47,5%)
Attraktiver Adlerplatz und Rathausplatz	78 (29,4%)	115 (43,4%)	38 (14,3%)	34 (12,8%)
Mitfahrbänkle	43 (16,2%)	119 (44,9%)	62 (23,4%)	41 (15,5%)



6 Was erwarten Sie von einer zentralen Anlaufstelle?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

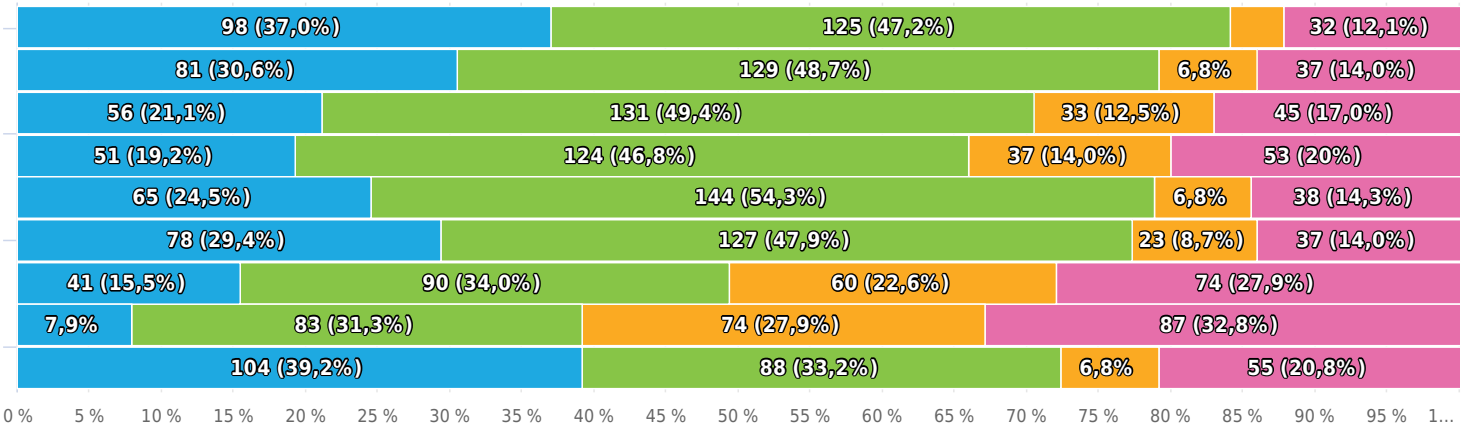
Antwort	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Erste Anlaufstelle für Fragen	99 (37,4%)	127 (47,9%)	11 (4,2%)	28 (10,6%)
Information und Übersicht über Beratungsstellen und Dienste	109 (41,1%)	127 (47,9%)	13 (4,9%)	16 (6,0%)
Information und Übersicht über Freizeit- aktivitäten	44 (16,6%)	126 (47,5%)	59 (22,3%)	36 (13,6%)
Unterstützung bei Alltags- problemen	99 (37,4%)	130 (49,1%)	14 (5,3%)	22 (8,3%)
Vermittlung von Hilfsdiensten (z.B. Haushalt, Garten, Besuchsdienst, Fahrdienst)	117 (44,2%)	117 (44,2%)	15 (5,7%)	16 (6,0%)
Vermittlung zu weiteren Diensten z.B. Pflegestützpunkt	91 (34,3%)	130 (49,1%)	19 (7,2%)	25 (9,4%)
Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	80 (30,2%)	126 (47,5%)	19 (7,2%)	40 (15,1%)



7 Was wäre Ihnen bei einem organisierten Fahrdienst wichtig?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

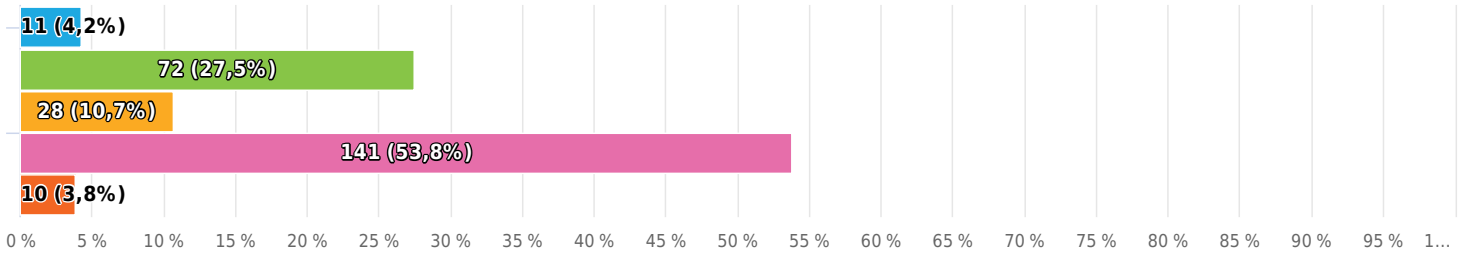
Antwort	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Zentrale Anlaufstelle/ Kontaktperson	98 (37,0%)	125 (47,2%)	10 (3,8%)	32 (12,1%)
Abholung zu Hause und Heimfahrt	81 (30,6%)	129 (48,7%)	18 (6,8%)	37 (14,0%)
Begleitung zum Arzt oder Einkauf	56 (21,1%)	131 (49,4%)	33 (12,5%)	45 (17,0%)
Geringe Kosten	51 (19,2%)	124 (46,8%)	37 (14,0%)	53 (20,0%)
Flexible Einsatzzeiten	65 (24,5%)	144 (54,3%)	18 (6,8%)	38 (14,3%)
Aufwands- entschädigung für die Fahrer:in	78 (29,4%)	127 (47,9%)	23 (8,7%)	37 (14,0%)
Fahrt mit einem Auto von der Gemeinde oder Organisation	41 (15,5%)	90 (34,0%)	60 (22,6%)	74 (27,9%)
Fahrt mit privatem Auto des Fahrers	21 (7,9%)	83 (31,3%)	74 (27,9%)	87 (32,8%)
Versicherung für private Fahrten	104 (39,2%)	88 (33,2%)	18 (6,8%)	55 (20,8%)



8 Würden Sie einen Fahr- und Begleitdienst in Anspruch nehmen?

Einzelwahl , geantwortet 262 x, unbeantwortet 3 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja, bereits jetzt schon	11	4,2%
Ja, im Moment noch nicht, aber in den nächsten zwei Jahren kann ich es mir gut vorstellen.	72	27,5%
Nein	28	10,7%
Kann ich aktuell nicht beantworten	141	53,8%
Sonstiges: Hier ist Platz für Ihre Antwort.	10	3,8%



9 Welche Anregungen haben Sie bezüglich des ÖPNV?

Text Frage , geantwortet 86 x, unbeantwortet 179 x

- .
- Abends nicht lang genug! Und Schützenbusse haben leider auch wenig Sinn da letzter um 22 Uhr ist o.ä Gerne länger Abends und Speziell an Schützen
- Abends sollte auch später noch ein Bus fahren.
- Abstimmung Bahn / Bus 11
- Am Wochenende und abends sind die Verbindungen schlecht bzw zu wenig
- Anbindung an den Stadtverkehr für Reute. (Linie 10 müsste keine großen Umwege fahren durch den Halt in Reute) Schützenbus für Reute könnte dann auch mit der Anbindung garantiert werden.
- An den Bushaltestellen sollte es gute und sichere Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern, E-Bikes etc. geben.
- Anpassung und Erweiterung der Linie 10. Einbindung der Ortschaft Reute auch am Abend und am Wochenende. Oder Alternativ Linie 11 generell zwischen den Haltepunkten Biberach und Mittelbiberach den Haltepunkt Reute berücksichtigen. Müsste allerdings nochmals genauer geprüft werden. Wahrscheinlich ist die 1. Option besser realisierbar. Politisch und für das Miteinander in der Gemeinde wäre eine Verbesserung der Linie zwischen Reute und Mittelbiberach wünschenswert. All
- Anruf-Sammel-Taxi für flexiblere Fahrten und/oder Bürgerbus wie in Schramberg
- An sämtlichen Haltestellen überdachte, und an 3 Seiten regen-/ wind geschützte Buswartehäuschen mit Sitzgelegenheit und Beleuchtung
- Auch mehr am Wochenende
- auch samstags stündliche Verbindungen
- Außerhalb der Schülerbeförderungszeiten sollten deutlich kleinere Elektrobusse (siehe AST) deutlich öfter als jetzt fahren.
- Außerhalb der Schulzeiten, d.h. in Ferien und am WE ist die Linie 11 praktisch nicht existent. Bessere Abstimmung mit Ankunftszeiten der Bahn ist dringend notwendig; häufig ist der Bus gerade weg, wenn die Bahn ankommt, und zwar bereits im Fahrplan so angelegt.
- Aus vielen Wohnbereichen ist das erreichen einer Bushaltestelle schon schwierig, weit weg. Insbesondere bei Mobilitäts Einschränkungen.

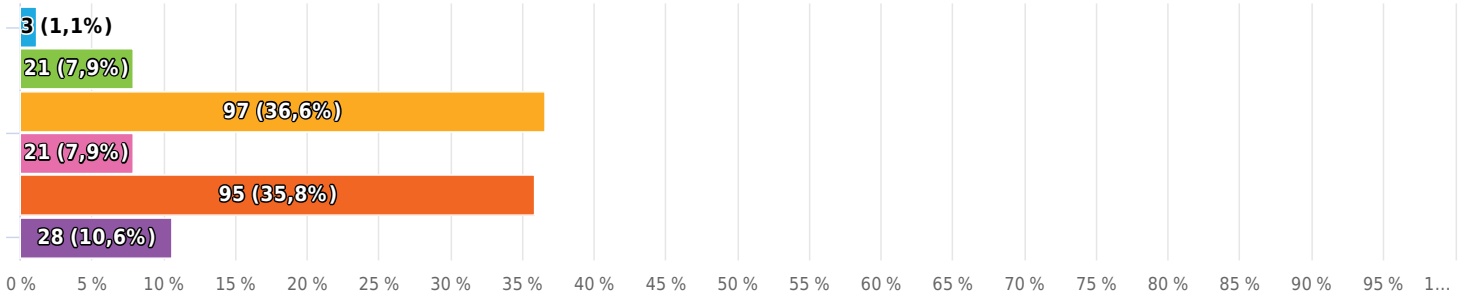
- Ausweitung für M-BC, abends und auch am Wochenende
- Bei der Linie 11 wäre der Halbstundentakt am Nachmittag auch während der Ferienzeit wünschenswert. Ich nutze den Zug für die Fahrt zur Arbeit nach Ulm und wäre dann bei der Heimfahrt flexibler.
- Benutze derzeit denÖPNV nicht. Wenn ich natürlich nicht mobil wäre sollte derÖPNV funktionieren.
- Besonders Reute ist vom ÖPNV sehr schlecht versorgt. Daher wäre ein Ausbau der Linie 10 wichtig. Helfen würde ggfs auch ein Shuttle nach MiBi mit Anschluss an Linie 11.
- - bessere Abstimmung mit dem Bahnverkehr - eine bis zwei Linien mehr am Markttagen
- Bessere Taktung
- Bessere Taktung unter Tag. AST ist eine super Sache
- Bessere Taktung zum Bahnhof
- Bin auf Rollstuhl angewiesen, fahre nie raus. Der Rollator ist auf dem Rücksitz, schnell einsetzbar.
- Bin zufrieden
- Busverbindung Reute-Stadt z.B. Ausbau von Linie 10 oder 270 ist unbedingt erforderlich. In der gesamten Gemeinde sollten die wichtigsten Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut und mit Informationssystem ausgestattet werden.
- Da stimme ich zu.
- den unzuverlässigen Disch durch Stadtbus ersetzen und einfacher Fahrplan
- Der Preis für den Einzelfahrschein ist zu hoch
- Die Busverbindungen lassen in den Schulferien zu wünschen übrig. Es wäre schön, wenn man die Busverbindung der Linie 11 ab ZOB an die ankommenden Züge anpassen könnte. Manches Mal dreht es sich nur um wenige Minuten.
- Die Fahrzeiten der Linie 11 halte ich für ausreichend, insbesondere aufgrund der Ergänzung durch das AST. Zu Linie 10 kann ich nichts sagen.
- Die gute Anbindung Mittelbiberach-biberach auch abends wäre fein und für mich ausreichend
- Die vorgeschlagenen Linien finde ich sinnvoll
- Die Zeiten sollten ausgedehnt werden, so dass man auch gut ganz früh oder mittags (auch in den Ferien) und abends fahren kann.
- Digitales Netzwerk, um Abfahrtszeiten flexibel zu machen, eben nach Bedarf. Ticket zu teuer für Einkauf und die Stadt
- Dringend notwendig! Regelmäßige und nachvollziehbare Abfahrzeiten Bsp. alle halbe Stunde
- Ein Ausbau der Linie 10 mit AST erachte ich für sinnvoll/ notwendig. Möglich wäre dann auch ein Umstieg/Anschluss in Rindenmoos in Richtung Biberach.
- Eine höhere Frequenz der Linie 11 würde mich öfter auf den Bus umsteigen lassen. Eine Taktung nur alle 30 Minuten, selbst wochentags, ist einfach zu wenig.
- Eine kürzere Taktung wäre wünschenswert. Auch in Schulferien.
- Einen sicheren Radweg auf der Hauptstraße in Mittelbiberach.
- ein verlässlicher ÖPNV, möglichst im Taktverkehr, egal ob Bus, Anrufsammeltaxi o.ä. Ausfüllen der Lücke zwischen 18 und 21 Uhr. Auch am Wochenende. Wünschenswert wäre eine Anbindung an den Stadtverkehr der Stadt Biberach, der sowohl auf Mittelbiberacher Seite als auch auf Rissegger Seite nur wenige Kilometer entfernt vorbeifährt. Hier sollte ich die Gemeinde ähnlich engagieren wie z.B. Warthausen. Wie oft ich den Bus benutzen würde, hängt von der konkreten Ausgestaltung des Fahrplans ab.
- Ein 1/2 bzw. Stundentakt in der Kernzeit 7:30 Uhr - 18:30 Uhr muss das Ziel sein, mit einer ausreichend überdachten Sitzgelegenheit an jeder Bushaltestelle
- Es sollte dringend eine Buslinie so nach BC fahren, dass man um 08:00 Uhr mit der Arbeit beginnen kann. Entweder ist man 55 min. Zu früh in der Stadt, oder man kommt zu spät zur Arbeit.
- Es sollte später in die Nacht noch fahren
- evtl. mehr Bushaltestellen, z.B. in Wohngebieten
- Fahrzeiten in den Ferien = Schulzeit, Erwachsenen müssen in den Ferien trotzdem zur Arbeit gehen/fahren.
- Fände ich gut
- Frequenz abends länger
- Für mich passt die aktuelle Verbindung
- Für Reute wäre eine Anbindung an den Stadtverkehr Rissegg-Rindenmoos die beste Lösung. Eine Verbesserung ist dringend notwendig.
- Gute Anregung mit dem Linien Ausbau. Zusätzlich Bushaltestelle in Mittelbiberach machen und zwar im Schügele

- Habe dazu keine Meinung, da ich nur mit dem Fahrrad und selten mit dem Auto unterwegs bin.
- Häufiger , besonders abends
- Häufiger sollen Buse fahren nicht im Stunden tackt vielleicht 45 oder am besten 30 Minuten Takt
- Ich halte den Ausbau beider Linien für wichtig. Es sollte jedoch eine Bedarfsanalyse erfolgen, damit bei geringer Fahrgastzahl zB Minibusse eingesetzt werden können.
- Ich nutze den ÖPNV zu wenig, um hier eine Aussage treffen zu können
- Ich würde mir wünschen, dass die Strecke Mittelbiberach - Hbf Biberach eine städtische Linie wäre und dementsprechend billiger wäre. Ausserdem wäre ein 1/2 stündiger Takt wünschenwert.
- kann ich nur unterstützen, ich fahren 90% mit dem Fahrrad, den Rest mit dem Auto. Wenn ich mal einen Bus benötige fährt er sicher gerade nicht. Fahrten zum Arzt außerhalb der Schulzeit sind mit dem Bus kaum möglich, wenn man krank ist, möchte man nicht 1h oder länger auf den nächsten Bus warten
- Keine
- Keine Antwort.
- Linie 10 auch unabhängig vom Schulverkehr nachmittags und am Wochenende fahren lassen
- Linie 10 sehr wichtig!!!!!
- Linie 11 hat Richtung Biberach leider oft große Verspätung, ansonsten wäre der Fahrplan ausreichend
- Linie 11 ist optimal
- Linie 11 sollte werktags durchgängig auf einen 30-Minuten-Takt umgestellt werden, analog der übrigen Stadtbuslinien in Biberach. Und am Samstag auf einen Stundentakt bzw. am Sonntag auf einen 2-Stunden-Takt. Ergänzt durch das AST zu nachfrageschwachen Zeiten.
- Mehr Fahrten über den Tag verteilt um nach Mittelbiberach/Biberach zu kommen. Hier sind Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten,...
- RBei regelmäßigeren Fahrzeiten der Linie 11 würden ich häufiger mit dem Bus fahren. Morgens wäre eine bessere Anbindung von Linie 11 zu Linie 2 gut, um besser zu Boehringer zu kommen
- Regelmäßige Busfahrten sind wichtig, wenn persönliches Auto fehlt.
- Regelmäßige Busfahrten sind wichtig, wenn persönliches Auto fehlt.
- Regelmäßiger Takt wie in der Biberacher Innenstadt.
- Reute in die Stadtlinien integrieren; + bestehende Linie von Stafflangen, Mibi neu über Reute nach Rißegg ins BSBZ morgens um ca. 7 Uhr
- Reute unbedingt ausreichend mit berücksichtigen
- Samstags Fahrten für umsonst
- Sehr wichtig, da sehr schlechte Anbindung an Biberach
- Schützenfestbus nach Reute
- Tagsüber kürzere Taktzeiten mit kleinerem Bus (AST) für eine Regiorunde zwischen BC MBC Reute Rindenmoos als Ergänzung zur den bestehenden Linien
- Takt-Fahrplan, z.B. stündlich (oder öfter) für die „11“, auch in den Randstunden. Einfache Erreichbarkeit mit festen Haltestellen für das AST.
- Taktum mit DB
- Vermehrte Fahrten zu Schulzeiten
- Vielleicht: autonom fahrender Shuttle, der zu Hause abholt und zur Bushaltestelle bringt Zukunft, schon bald?
- Viel zu selten und schlechte Anbindung an Zug- wir nehmen daher immer das Rad in die Stadtund nutzen dann den Zug
- Viel zu teuer
- Wir fahren nachts oft mit dem Ast nach Hause. Oft sind wir die einzigen. Mehr Werbung im Gemeindeblatt kann Interesse wecken. Der Ast fährt auch über Reute. Dies ist dort wenig bekannt.
- Zu den Hauptzeiten alle 30 Minuten und sonntags stündlich auch das AST
- Zur Mittagszeit und am Wochenende mehr Frequenz des Busses. Sprich mehr Fahrtmöglichkeiten.
- 1/2 Std. Takt wie in BC

10 Wie häufig würden Sie eine verbesserte Busverbindung in Anspruch nehmen?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

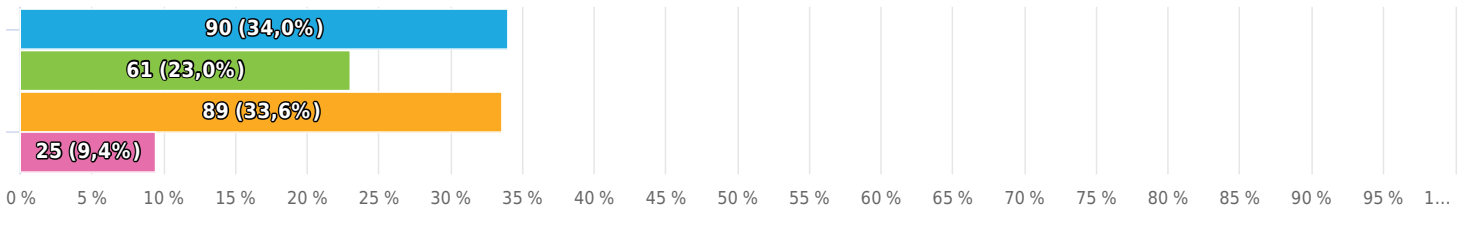
Antwort	Antworten	Verhältnis
mehrmals täglich	3	1,1%
täglich	21	7,9%
wöchentlich	97	36,6%
monatlich	21	7,9%
selten	95	35,8%
nie	28	10,6%



11 Wohnen - Glauben Sie, dass Sie auf Dauer in Ihrer jetzigen Wohnung bleiben können?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

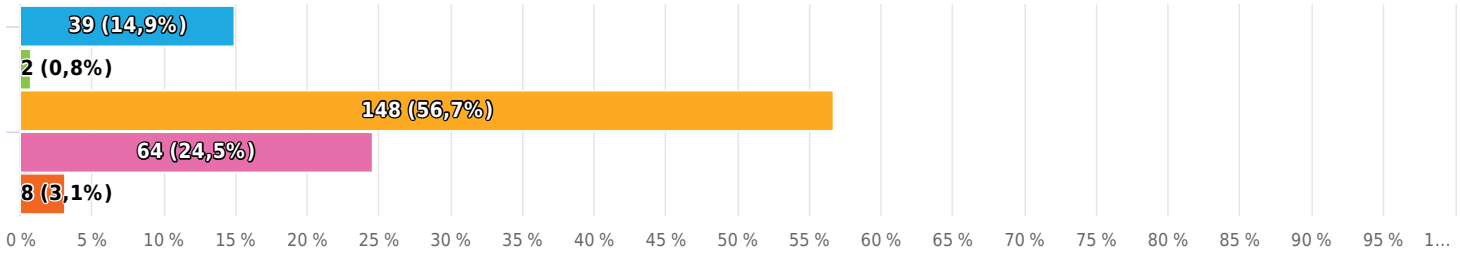
Antwort	Antworten	Verhältnis
eindeutig ja	90	34,0%
ja, mit baulichen Veränderungen	61	23,0%
bin mir nicht sicher	89	33,6%
nein	25	9,4%



12 Mit wem wohnen Sie?

Einzelwahl , geantwortet 261 x, unbeantwortet 4 x

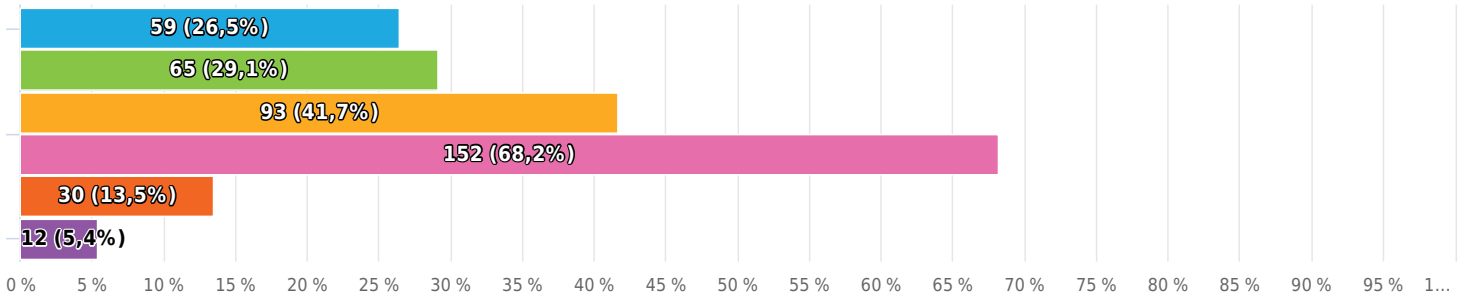
Antwort	Antworten	Verhältnis
Alleine	39	14,9%
In einer WG	2	0,8%
Mit meinem Partner / meiner Partnerin	148	56,7%
Mit meiner Familie	64	24,5%
Sonstige. Bitte gerne einfügen.	8	3,1%



13 Welche Hilfen würden Sie in Anspruch nehmen, damit Sie in Ihrem bisherigen Umfeld weiter wohnen können?

Mehrfachauswahl , geantwortet 223 x, unbeantwortet 42 x

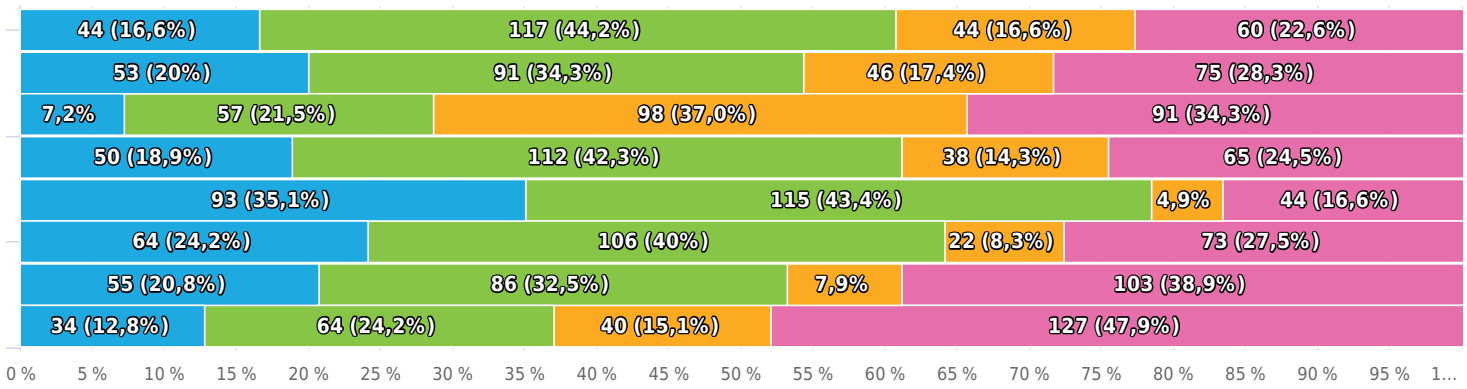
Antwort	Antworten	Verhältnis
Beratung durch die Wohnberatung der Caritas Ulm - Biberach	59	26,5%
Beratung durch einen Architekt zum barrierefreien Umbau	65	29,1%
Beratung zu Zuschüssen zum Umbau und zur Planung	93	41,7%
Beratung zu Hilfen im Bereich Alltagshilfe, häusliche Pflege und Versorgung	152	68,2%
Keine Hilfen	30	13,5%
Sonstige? Gerne können Sie diese hier eintragen	12	5,4%



14 Welche Wohnformen sollte man Ihrer Meinung nach in der Gemeinde weiterentwickeln?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

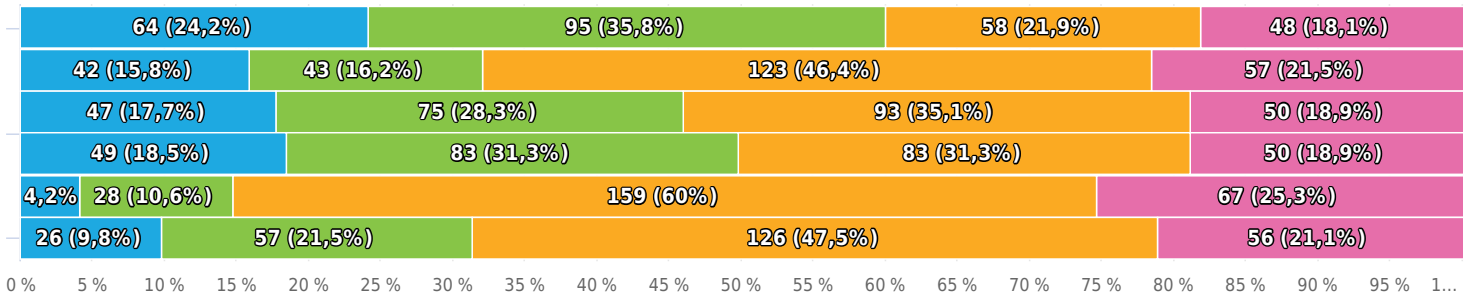
Antwort	sehr wichtig	wichtig	gar nicht	Keine Antwort
Senioren - Wohn- gemeinschaft	44 (16,6%)	117 (44,2%)	44 (16,6%)	60 (22,6%)
Gemeinschaft- liches Wohnen (Cluster Wohnen)	53 (20,0%)	91 (34,3%)	46 (17,4%)	75 (28,3%)
Wohnen in Tiny Häusern	19 (7,2%)	57 (21,5%)	98 (37,0%)	91 (34,3%)
Mehrgenerationenwohnen	50 (18,9%)	112 (42,3%)	38 (14,3%)	65 (24,5%)
Betreutes Wohnen	93 (35,1%)	115 (43,4%)	13 (4,9%)	44 (16,6%)
Ambulant betreute Wohngemeinschaft (PflegeWG)	64 (24,2%)	106 (40,0%)	22 (8,3%)	73 (27,5%)
Demenz -Wohngruppe	55 (20,8%)	86 (32,5%)	21 (7,9%)	103 (38,9%)
Neue Wohnform in bestehendem Haus oder Leerstand	34 (12,8%)	64 (24,2%)	40 (15,1%)	127 (47,9%)



15 Wohnen - kommt einer der folgenden Optionen für Sie in Frage?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

Antwort	Ja, kann ich mir vorstellen	evtl. später	nein	Keine Antwort
Altersgerechter Umbau der eigenen Wohnung	64 (24,2%)	95 (35,8%)	58 (21,9%)	48 (18,1%)
Kauf einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage und Vermietung (Investition)	42 (15,8%)	43 (16,2%)	123 (46,4%)	57 (21,5%)
Kauf einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage und Einzug	47 (17,7%)	75 (28,3%)	93 (35,1%)	50 (18,9%)
Anmietung einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage	49 (18,5%)	83 (31,3%)	83 (31,3%)	50 (18,9%)
Umnutzung des eigenen Hauses oder landwirtschaftlichen Anwesens für ein Wohnprojekt	11 (4,2%)	28 (10,6%)	159 (60,0%)	67 (25,3%)
Wohnungtausch: Große Wohnung/Haus wird gegen kleinere Wohnung getauscht	26 (9,8%)	57 (21,5%)	126 (47,5%)	56 (21,1%)



16 Wohnen - welche Gedanken und Anregungen haben Sie dazu?

Text Frage , geantwortet 64 x, unbeantwortet 201 x

- .
- Aktuell passt alles. Im Alter oder wenn die Kinder aus dem Haus sind evtl
- (2x) altersgerechte Wohnung ist vorhanden
- Bezahlbare Wohnung in Nähe aller notwendigen Einrichtungen für fortgeschrittenes Alter
- Bin aktuell zufrieden
- Bin 92 Jahre alt, grosse Veraenderungen sind mir zu beschwerlich.[8]
- Derzeit passt alles so wie es ist
- Die baulichen Verhältnisse eignen sich nicht.
- Es gibt keinen Grund dafür
- Es ist noch nicht klar, ob Kinder bleiben oder wegziehen
- Falls (Voll)-Pflegefall

- Fühle mich (noch) wohl im eigenen Haus
- fühle mich noch zu jung
- Genehmigung zum bau von Tiny Häuser
- Habe bereits mein Haus verkauft und habe mir eine Altersgerechte ETW gekauft.
- Ich besitze noch keinen eigenen Wohnraum, sondern wohne noch zur Miete. Meine zukünftige Wohnraum Gestaltung ist noch offen. Ich halte es jedoch für äußerst wichtig gerade die ältere Generation hinsichtlich Wohnraum zu unterstützen und nachhaltigere Lösungen zu finden. Das Mehrgenerationenwohnen kann sowohl älteren Menschen als auch jüngeren Menschen helfen, auch hinsichtlich der aktuellen Wohnungsknappheit.
- Ich bin aktuell in der für mich richtigen Wohnform und werde diese beibehalten
- Ich bin mit meiner derzeitigen Wohnsituation sehr glücklich.
- Ich bin mit meiner Wohnform zufrieden und möchte sie vorerst nicht ändern.
- Ich bin noch nicht in dem Alter, dass ich die Frage beantworten will / kann. Bis dahin ändert sich noch oft etwas. Übrigens bei den anderen Fragen auch.
- Ich bin zufrieden, wie es ist
- ich fühle mich in unserer Wohnform pudelwohl
- Ich habe derzeit noch keinen Bedarf.
- Ich sehe moment keinen Grund, meine Wohnform zu ändern
- Ich wohne bereits in einer altersgerechten Neubau-Wohnung.
- Ich wohne in einer seniorengerechten Wohnung und bin damit sehr zufrieden
- Ich wohne seit über 30 Jahren im eigenen Haus und zukünftig möchte ich das weiterhin auch, aber kleiner. Eine Tiny House Lösung finde ich sehr attraktiv.
- Im Moment noch kein Bedarf, evtl. später, wenn körperliche Einschränkungen es erfordern.
- In der Gemeinschaft ist mehr möglich wenn man Einschränkungen hat- daher würde ich eine art WG mit eigenem Bereich zum Rückzug schön finden. Küche und gemeinschaftsräume teilen kleiner Wohnbereich mit bad und Schlafzimmer fände ich ideal.
- In wohne bereits barrierefrei in einer Mietwohnung, daher kann ich die Fragen in 15 nicht alle beantworten.
- kein akuter Bedarf
- (2x) Kein Bedarf
- Kleine Rente
- Mehr Wohnplatz für Familien. Neue Mehrfamilienhäuser werden mit zu großen Räumen geplant, sodass es keine passenden Wohnungen für Familien mit zwei Kindern gibt. Eine Zimmer-Wohnung mit 125qm ist einfach sinnfrei. Das könnten locker 4 Zimmer sein.
- Mit einem Hausverkauf verliere ich mein Umfeld, meine Nachbarn, meine Garage usw. Mit über 80 Jahren ist das schwer.
- Möchte bzw. kann mich nicht mehr an eine neue Umgebung gewöhnen
- Momentan bin ich sehr zufrieden in meinem Haus. Erst wenn ich meine Hobbys nicht mehr ausüben kann, würde eine kleinere Wohnung reichen.
- Momentan bin ich sehr zufrieden in meinem Haus, erst wenn ich meine Hobbys nicht mehr ausüben kann, würde mir eine kleinere Wohnung reichen.
- Momentan ist die Wohnung für mich gut. Ich fühle mich wohl in dieser Wohnung. Da ich noch Treppen steigen kann ist das momentan kein Problem. Mit zunehmendem Alter wird es schwieriger. Daher wäre eine barrierefreie Wohnung zur Miete für mich die beste Alternative für die Zukunft.
- momentan kein Bedarf
- Momentan sind wir mit unserer Wohnform zufrieden.
- Nicht nur neue Wohnungen für alte Leute schaffen (große Wohnungen mit wenig Zimmern) sondern Platz für Familien schaffen. Bezahlbare Wohnungen mit mehr als 3 Zimmern sind Mangelware. Dafür genügend Loft und Ähnliches mit zwei Zimmern in den neuen Wohnanlagen. Nicht jede Familie kann sich bauen oder Haus mieten leisten.
- Nicht so viel Regularien bei den Bebauungspläne
- Noch kein Bedarf, evtl. später, wenn körperliche Einschränkungen es erfordern.
- Noch sind wir gesundheitlich recht zufrieden und auch in unserer derzeitigen Wohnung (Haus)
- Noch sind wir gesundheitlich rcht zufrieden und auch in unserer derzeitigen Wohnung (Haus).
- sfa sdf
- Scheue den Aufwand

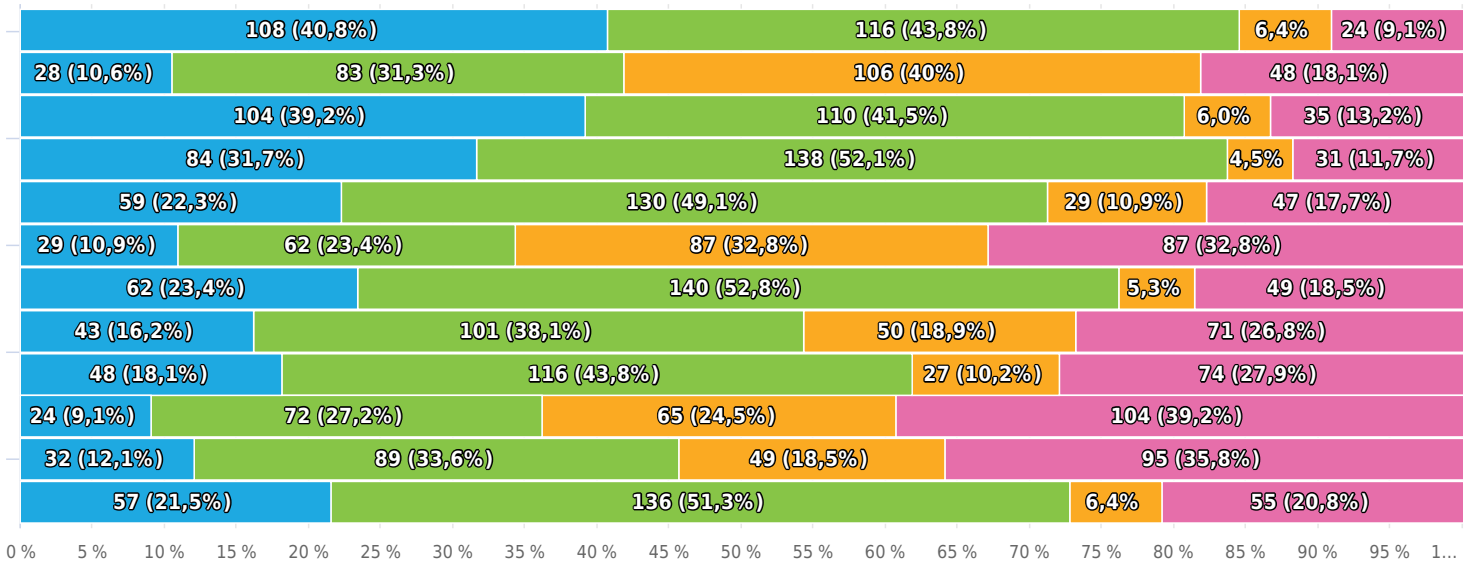
- Sie müsste altersgerecht sein
- Unser Haus ist bereits barrierefrei. Badumbau steht noch an.
- Wird nicht attraktiv!
- Wir haben schon das Obergeschoss umgebaut und vermieten es. Dazu haben wir unsere Wohnung im EG ebenfalls umgebaut und wohnen jetzt auf weniger qm. Die Nachbarschaft ist uns wichtig. Ich würde nur umziehen mit Freunden zusammen oder wenn wir zu gebrechlich werden.
- Wir wohnen in der von uns bevorzugten Wohnform
- Wir wohnen in der von uns bevorzugten Wohnform.
- Wohne in einer Mietwohnung, kann nicht abschätzen wie lange noch
- Wohnung ist Barriere frei
- Wohnungsfrage in der Familie geregelt
- Zinslose Darlehen für barrierefreien Umbau (Zuschüsse reichen in der Regel nicht aus)
- Zufrieden mit aktuellem Zustand
- Zu hoher Aufwand, um noch eine große Baustelle mit Umbau eines Einfamilienhauses zu einem anderen Wohnform zu realisieren. Ansprechpartner für wohnen im Alter bei der Gemeinde wäre hilfreich für mich gewesen und vielleicht auch für die Gemeinde, da sie so bessere Informationen und Zugang zu Wohnraum bekommt.
- Zu jung
- Zuschüsse, Förderungen, Beratungen...

17 Wie ist Ihre Einschätzung zu folgenden Punkten zur Stärkung des Miteinander - Füreinander?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

Antwort	sehr wichtig würde ich in Anspruch nehmen	wichtig würde ich evtl. in Anspruch nehmen	unwichtig	Keine Antwort
Broschüre mit allen bereits bestehenden Angeboten und Kontakten	108 (40,8%)	116 (43,8%)	17 (6,4%)	24 (9,1%)
Infotafeln an mehreren Standorten	28 (10,6%)	83 (31,3%)	106 (40,0%)	48 (18,1%)
Digitale Plattform für Information und Vernetzung	104 (39,2%)	110 (41,5%)	16 (6,0%)	35 (13,2%)
Hilfe auf Gegenseitigkeit von Nachbarn für Nachbarn	84 (31,7%)	138 (52,1%)	12 (4,5%)	31 (11,7%)
Aktivitäten für Jung und Alt (Spiele, Ausflug, Besichtigung, Wanderung, ...)	59 (22,3%)	130 (49,1%)	29 (10,9%)	47 (17,7%)
Offener Singkreis	29 (10,9%)	62 (23,4%)	87 (32,8%)	87 (32,8%)
Zwangloser Treffpunkt für Jung und Alt (z.B. Café, Boule, Repaircafé, ..)	62 (23,4%)	140 (52,8%)	14 (5,3%)	49 (18,5%)
Schwätzbänkle evtl. mit Bücherschrank, Foodsharing, Getränkeautomat	43 (16,2%)	101 (38,1%)	50 (18,9%)	71 (26,8%)
Besuchsdienst bei älteren Menschen	48 (18,1%)	116 (43,8%)	27 (10,2%)	74 (27,9%)

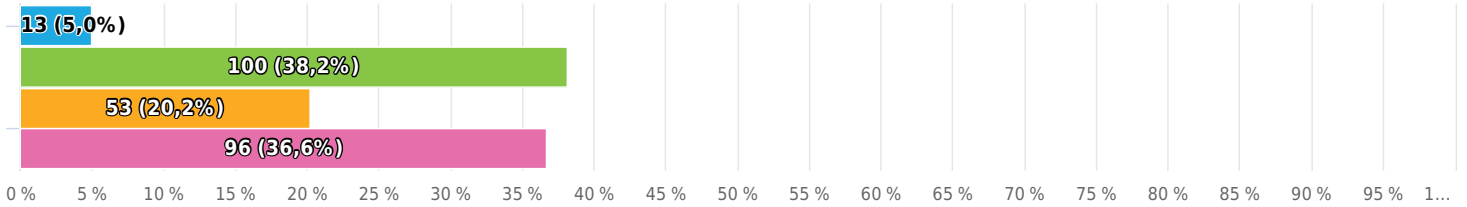
Besuchsdienst für Neuzugezogene	24 (9,1%)	72 (27,2%)	65 (24,5%)	104 (39,2%)
Treffen für Neubürger/Neubürgerinnen	32 (12,1%)	89 (33,6%)	49 (18,5%)	95 (35,8%)
Veranstaltungen / Vorträge zu bestimmten Themen	57 (21,5%)	136 (51,3%)	17 (6,4%)	55 (20,8%)



18 Mittagstisch - würden Sie das Angebot in Anspruch nehmen?

Einzelwahl , geantwortet 262 x, unbeantwortet 3 x

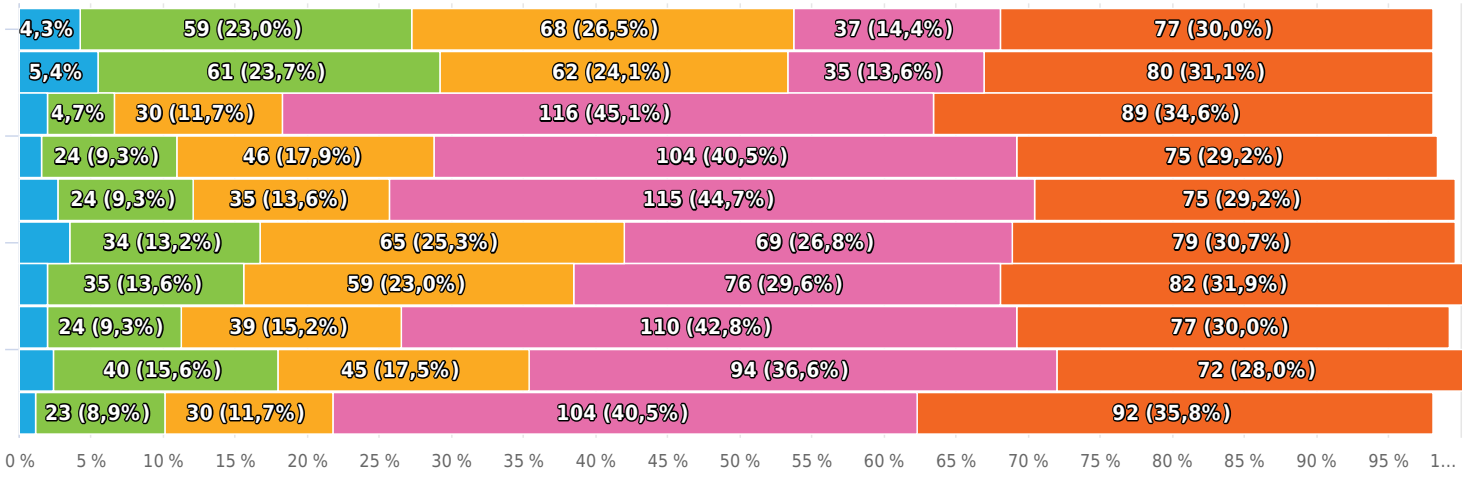
Antwort	Antworten	Verhältnis
Eindeutig ja. Das erscheint mir eine gute Möglichkeit für meine aktuelle Lebenslage zu sein.	13	5,0%
Ja, das könnte ich mir hin und wieder vorstellen.	100	38,2%
Nein	53	20,2%
Bin mir nicht sicher. Kann ich aktuell nicht beantworten.	96	36,6%



19 Dienstleistungsbörse - gibt es Bereiche, in denen Sie bereit sind mitzuwirken?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 257 x, unbeantwortet 8 x

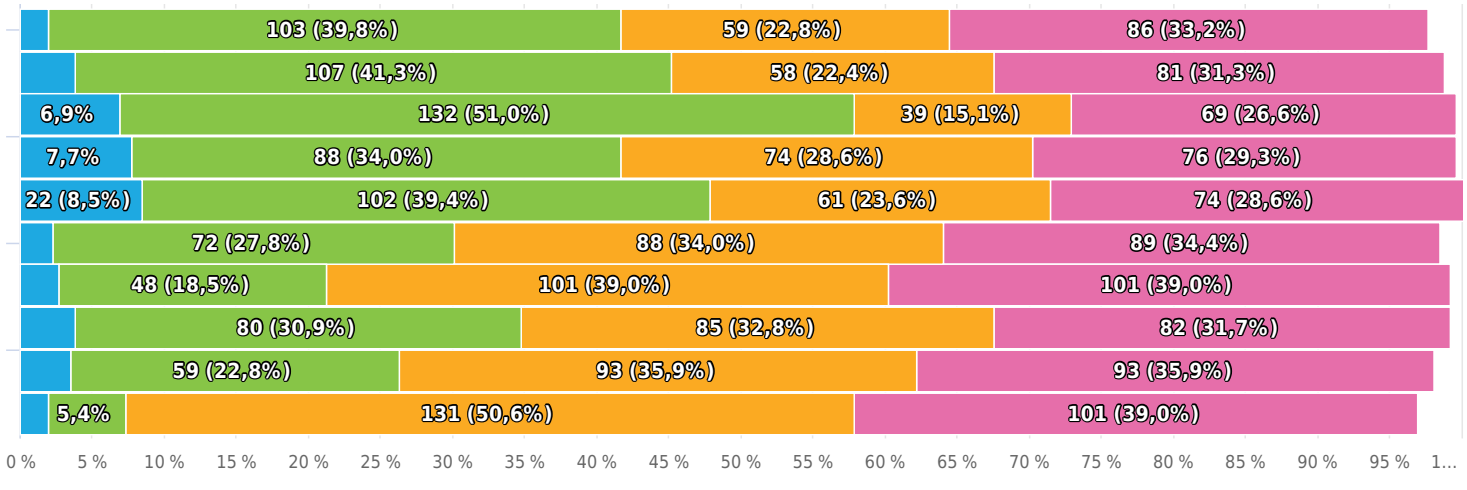
Antwort	Ich stehe regelmäßig zur Verfügung	Ich stehe ab und zu zur Verfügung	Ich bin bereit, aber kann erst später	gar nicht	keine Antwort
Hilfe beim Einkauf, Besorgungen	11 (4,3%)	59 (23,0%)	68 (26,5%)	37 (14,4%)	77 (30,0%)
Hilfe in plötzlichen Notsituationen	14 (5,4%)	61 (23,7%)	62 (24,1%)	35 (13,6%)	80 (31,1%)
Hauswirt- schaftliche Hilfe	5 (1,9%)	12 (4,7%)	30 (11,7%)	116 (45,1%)	89 (34,6%)
Unterstützung im Garten	4 (1,6%)	24 (9,3%)	46 (17,9%)	104 (40,5%)	75 (29,2%)
Kleine Reparaturen	7 (2,7%)	24 (9,3%)	35 (13,6%)	115 (44,7%)	75 (29,2%)
Begleitung z.B. Veranstaltungen, Spazierengehen	9 (3,5%)	34 (13,2%)	65 (25,3%)	69 (26,8%)	79 (30,7%)
Besuch zu Hause z.B. vorlesen, sich unterhalten, spielen	5 (1,9%)	35 (13,6%)	59 (23,0%)	76 (29,6%)	82 (31,9%)
Hilfestellung bei Geräten z.B. Fernseher, Telefon, Computer, Handy, Tablet	5 (1,9%)	24 (9,3%)	39 (15,2%)	110 (42,8%)	77 (30,0%)
Unterstützung beim Schriftverkehr z.B. Anträge, Briefe, Schreiben von Behörden	6 (2,3%)	40 (15,6%)	45 (17,5%)	94 (36,6%)	72 (28,0%)
Leihoma/ Leihopa	3 (1,2%)	23 (8,9%)	30 (11,7%)	104 (40,5%)	92 (35,8%)



20 Dienstleistungsbörse - Gibt es Bereiche, bei denen Sie selber Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 259 x, unbeantwortet 6 x

Antwort	Ich möchte jetzt schon Hilfe in Anspruch nehmen	Im Moment noch nicht, aber gerne später.	gar nicht	keine Antwort
Hilfe beim Einkauf, Besorgungen	5 (1,9%)	103 (39,8%)	59 (22,8%)	86 (33,2%)
Hauswirt schaftliche Hilfe	10 (3,9%)	107 (41,3%)	58 (22,4%)	81 (31,3%)
Hilfe in plötzlichen Notsituationen	18 (6,9%)	132 (51,0%)	39 (15,1%)	69 (26,6%)
Unterstützung im Garten	20 (7,7%)	88 (34,0%)	74 (28,6%)	76 (29,3%)
Kleine Reparaturen	22 (8,5%)	102 (39,4%)	61 (23,6%)	74 (28,6%)
Begleitung (z.B. Veranstaltungen, Spazierengehen)	6 (2,3%)	72 (27,8%)	88 (34,0%)	89 (34,4%)
Besuch zu Hause (z.B. vorlesen, sich unterhalten, spielen)	7 (2,7%)	48 (18,5%)	101 (39,0%)	101 (39,0%)
Hilfestellung bei Geräten (z.B. Fernseher, Telefon, Computer, Handy, Tablet)	10 (3,9%)	80 (30,9%)	85 (32,8%)	82 (31,7%)
Unterstützung beim Schriftverkehr (z.B. Anträge, Briefe, Schreiben von Behörden)	9 (3,5%)	59 (22,8%)	93 (35,9%)	93 (35,9%)
Leihoma/Leihopa	5 (1,9%)	14 (5,4%)	131 (50,6%)	101 (39,0%)



21 Welche Unterstützung bräuchten Sie als Familie oder in Ihrer momentanen Lebensphase?

Text Frage , geantwortet 49 x, unbeantwortet 216 x

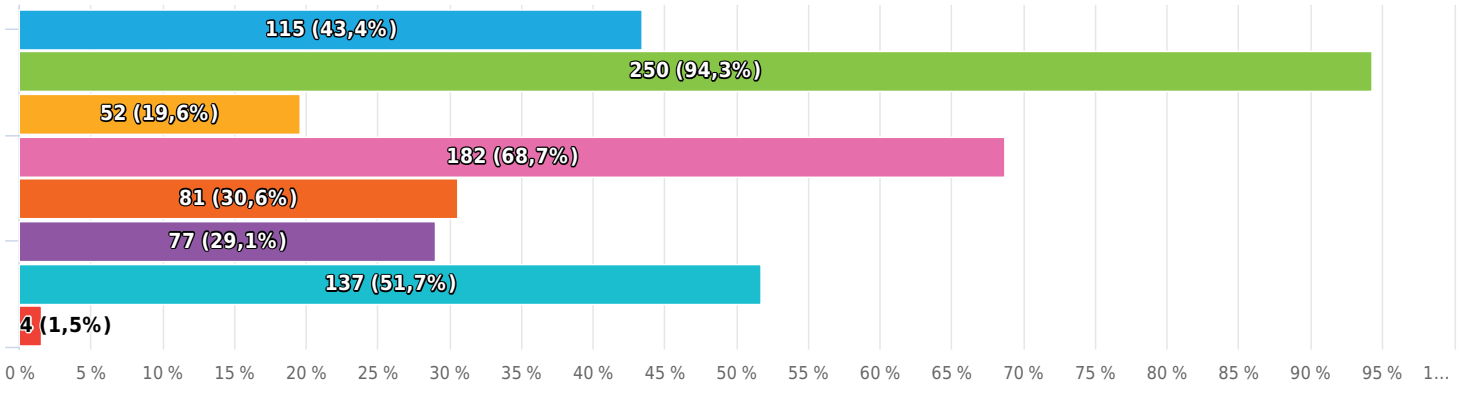
- .
- aktuell benötige ich keine Hilfe
- Aktuell keine
- Ansprechpartner seniorengerechte Wohnformen in der Gemeinde, Vermittlung Börse, ein Pflegeheim vor Ort ist einfach wenig und extrem teuer
- Babysitter-Vermittlung
- bei der Gemeinde buchbarer günstiger Winterdienst Zuschüsse der Gemeinde für Familien - z.B. fürs Hölzle, in gleicher Höhe wie für Biberacher Kinder Auf Sport- und Freizeitangebote in Mittelbiberach abgestimmte Fahrdienste für Kinder, evtl. auch als Mitfahrangebot über eine Online-Plattform
- Betreuung und Versorgung von Tieren bei Abwesenheit
- Brücken schlagen zu älteren Mitbürgern und jungen Familien - Freundschaften
- Dass der Verkehr in MiBi "kindersicherer" wird. Die Durchgangsstraße ist eine Rennstrecke und für Fahrradfahrer gefährlich (Vorschlag: Radwege, nur 1,5 Fahrbahnen). Aber auch die 30er Zonen werden oft nicht eingehalten (von Anwohnern, Lieferanten und Baustellen Fahrzeugen). Vorschlag: Blumenkübel als Bremser aufstellen.
- Da wir eine sehr nette Hausgemeinschaft haben, bin ich zur Zeit sehr zufrieden.
- Flexible kinderbetruung am Mittag
- Habe eine Haushaltshilfe
- Habe Haushaltshilfe zur Unterstützung
- Ich bin 59 Jahre und hoffe, dass ich noch lange bei guter Gesundheit bin und mich mit meiner Frau selbst versorgen kann. Eine in Anspruchnahme ist nicht absehbar. Wenn der Bedarf da ist, sind wir froh wenn es Angebote und Hilfe gibt.
- Ich denke Familien mit kleinen Kindern könnten ebenfalls von Unterstützung profitieren. Z.B. können in einem Mehrgenerationenhaushalt ältere aber noch fitte Menschen mal kurz auf die Kinder aufpassen während die Eltern bspw einkaufen gehen.
- Ich suche akut eine Leihoma oder Leihopa.
- Im Moment keine
- Im Moment kein Unterstützungsbedarf
- im Moment zum Glück - keine
- Jüngere Menschen/Familien sollten selbst befragt werden.
- (2x) keine
- (2x) Keine
- (4x) Keine
- Keine!
- Keine
- Keine Anregung
- keine, ich wohne im Heim in Mibi
- Keine, wir können unterstützen in gewissem Rahmen - aktuell sind wir noch berufstätig
- Kinderbetreuung im Krankheitsfall.
- Meine Anmerkung: Ich unterstütze schon regelmäßig eine Familie mit Kindern, die keine Großeltern in der Nähe haben, was der Familie und mir Freude bereitet. Ich bin einfach da, spiele mit den Kindern, lese vor, gehe auf den Spielplatz, rede mit der Mama... was sich gerade ergibt.
- Momentan benötige ich keinerlei Hilfe. Ich bin allerdings der Meinung, dass sich Familien mit kleineren Kindern (ohne nahe Großeltern) und ältere Menschen gegenseitig sehr sinnvoll helfen können, wenn es ein Portal gibt, auf dem sie sich finden.
- Momentan keine
- Nachmittagsbetreuung für Kindergarten und Schulkinder. Betreuungsangebote in den Ferien, auch Pfingsten oder Herbst.

- nein
- (2x) Nein
- Nein.
- Noch keine
- Unterstützung im Haushalt
- Vereinsaktivitäten am späten Nachmittag anbieten für Kinder. Es arbeiten nicht alle Eltern nur bis 13 Uhr oder in Biberach.
- Wie bei Punkt 13 wäre die Schneeräumsache gegen Entgelt eine große Unterstützung, wurde auch bei der Gesprächsrunde angeführt.
- Zentraler Service für kinderbetreuung, auch durch erfahrenere Personen bspw für kinder mit besonderen Bedürfnissen wie Ad(h)s, Autismus oder ähnliches
- Zur Zeit brauche ich keine Unterstützung
- 1. Die bestehende Infrastruktur erhalten (Einkaufen, Ärzte, Post...). 2. Mittelbiberach zu einem fahrradfreundlicheren Ort machen. 3. Einen eigenen, baulich abgetrennten Radweg würde ich begrüßen; auch viele ältere Leute fahren mit dem Rad, aber werde durch den Autoverkehr zunehmend unsicher und ängstlich. 4. Mittelbiberach soll sich explizit für Entsiegelung und für den Klimaschutz engagiert. Der Rathausvorplatz ist schlimm. Ein Brunnen mit Sprühnebel würde Menschen zusammenbringen, gute Laune

22 Wie informieren Sie sich über lokale Themen/Veranstaltungen?

Mehrfachauswahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

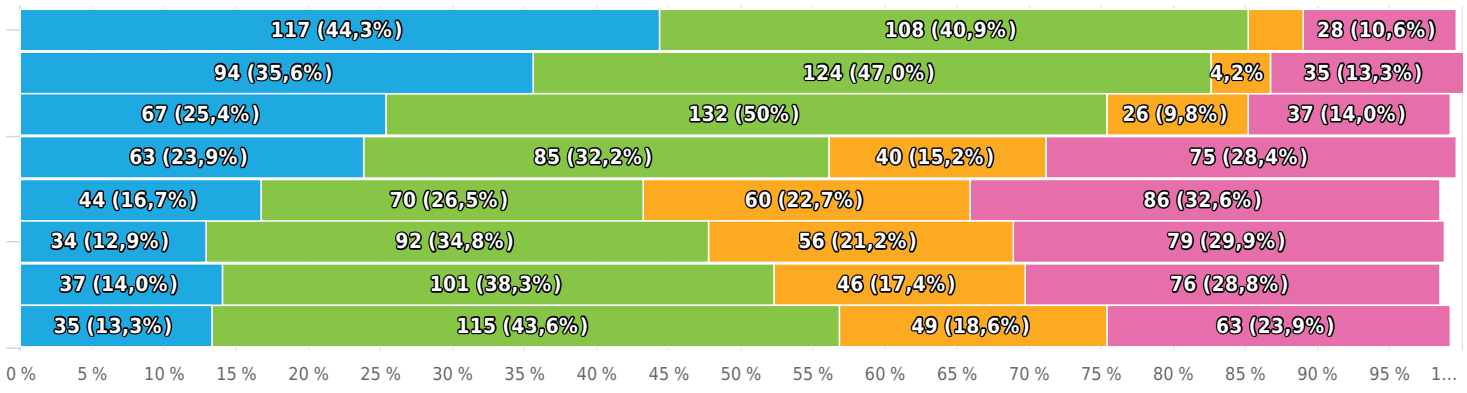
Antwort	Antworten	Verhältnis
Webseite der Gemeinde	115	43,4%
Mitteilungsblatt	250	94,3%
Infosäulen und Aushänge in der Gemeinde	52	19,6%
Schwäbische Zeitung	182	68,7%
Briefe/Newsletter etc. von Organisationen, bei denen ich Mitglied bin	81	30,6%
Social Media	77	29,1%
In persönlichen Gesprächen	137	51,7%
Ich informiere mich nicht	4	1,5%



23 Was ist Ihnen bei einer digitalen Lösung wichtig?

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 264 x, unbeantwortet 1 x

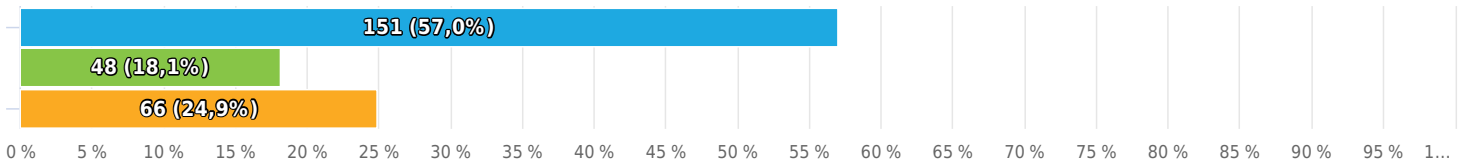
Antwort	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Veranstaltungs-kalender Termine in der Gemeinde	117 (44,3%)	108 (40,9%)	10 (3,8%)	28 (10,6%)
Informationen und Aktuelles vom Rathaus	94 (35,6%)	124 (47,0%)	11 (4,2%)	35 (13,3%)
Informationen und Aktuelles von Vereinen und Organisationen	67 (25,4%)	132 (50,0%)	26 (9,8%)	37 (14,0%)
Vermittlungsplattform für Hilfen im Alltag	63 (23,9%)	85 (32,2%)	40 (15,2%)	75 (28,4%)
Selber Informationen / Veranstaltungen einstellen	44 (16,7%)	70 (26,5%)	60 (22,7%)	86 (32,6%)
Interessens-gruppen finden oder gründen zB. Singkreis, Binokelrunde, Handarbeitskreis	34 (12,9%)	92 (34,8%)	56 (21,2%)	79 (29,9%)
Digitales Mitfahrbänkle - Fahrgemeinschaft organisieren	37 (14,0%)	101 (38,3%)	46 (17,4%)	76 (28,8%)
Kleinanzeigen Verkauf/Tausch von gebrauchten Gegenständen	35 (13,3%)	115 (43,6%)	49 (18,6%)	63 (23,9%)



24 Würden Sie sich auf einer vertrauenswürdigen, digitalen Plattform der Gemeinde Mittelbiberach registrieren, um Angebote zu finden oder sich zu vernetzen?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

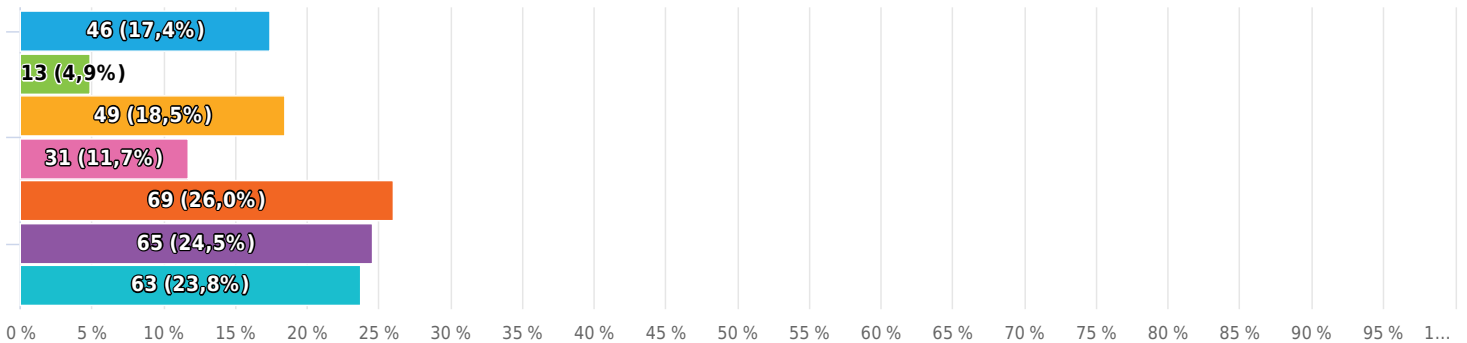
Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja	151	57,0%
Nein	48	18,1%
Weiss nicht	66	24,9%



25 Gibt es etwas, das Sie davon abhält, digitale Möglichkeiten zu nutzen?

Mehrfachauswahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

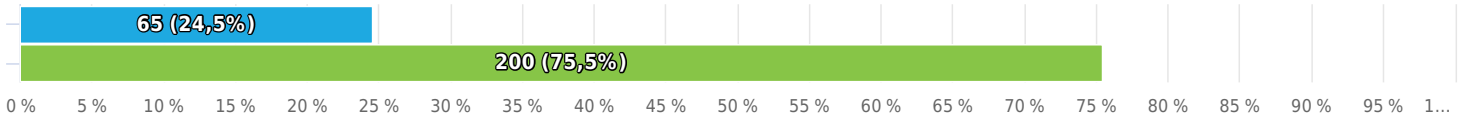
Antwort	Antworten	Verhältnis
Mangelnde Erfahrung mit digitalen Medien	46	17,4%
Fehlender Zugang zu technischen Geräten (Smartphone, Computer)	13	4,9%
Datenschutzbedenken	49	18,5%
Keine Zeit	31	11,7%
Kein Interesse	69	26,0%
Ich bevorzuge persönliche Treffen	65	24,5%
Andere (bitte gerne angeben)	63	23,8%



26 Möchten Sie sich an der Umsetzung von Ideen beteiligen?

Einzelwahl , geantwortet 265 x, unbeantwortet 0 x

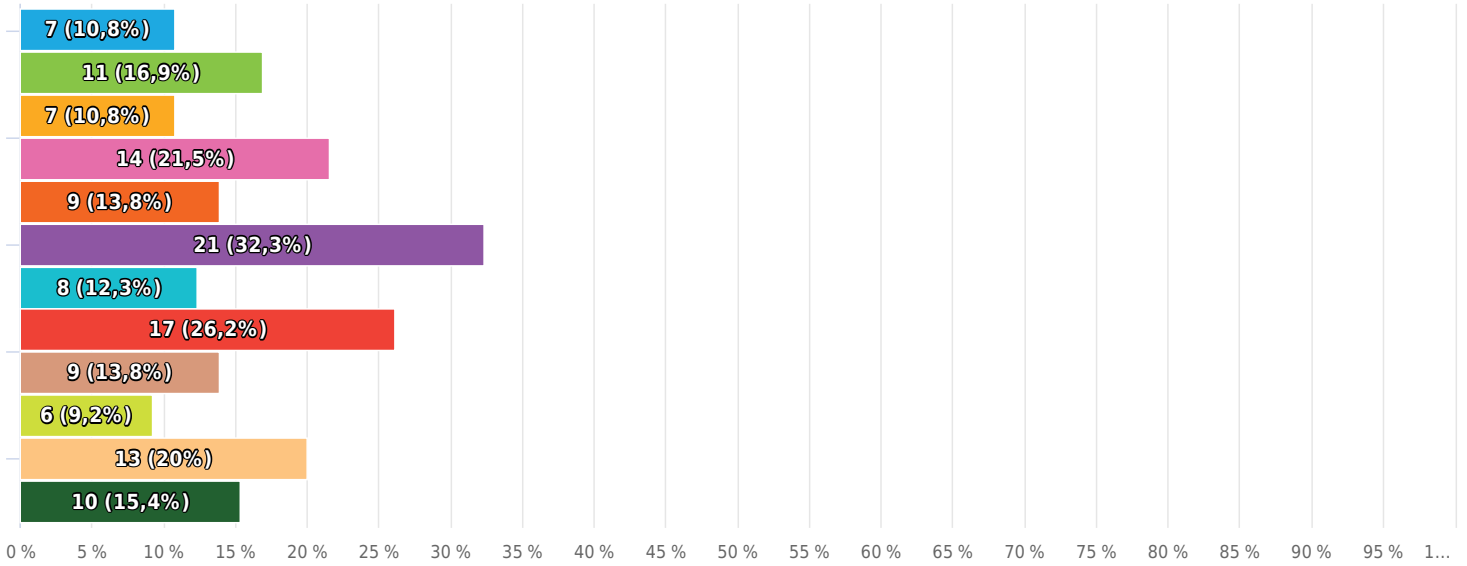
Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja, ich würde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne beteiligen oder Hilfe in Anspruch nehmen. Wenn Sie dieses Kästchen auswählen, sehen Sie verschiedene Optionen zur Mitwirkung. Zudem erscheint ein Feld zur Namenseingabe.	65	24,5%
Nein, ich danke Ihnen für die Umfrage und möchte anonym daran teilnehmen.	200	75,5%



27 Engagement – Schön, dass Sie sich bei einem Thema engagieren möchten.

Mehrfachauswahl , geantwortet 65 x, unbeantwortet 200 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
Projektteam Reparaturcafé zur Konzeptentwicklung	7	10,8%
Ich würde gerne bei einem Reparaturcafé mitarbeiten	11	16,9%
Projektteam Fahrdienst zum Aufbau/Konzeptentwicklung (Bezug zu Frage 7)	7	10,8%
Ich würde als Fahrer/Fahrerin im Fahrdienst zur Verfügung stehen (Bezug zu Frage 7)	14	21,5%
Projektteam Dienstleistungsbörse zur Konzeptentwicklung (Anlaufstelle, Angebote, digitale Unterstützung, Kosten, Versicherung, ...)	9	13,8%
Ich würde mich als Helfer/Helferin in der Dienstleistungsbörse einbringen (Bezug zu Frage 19)	21	32,3%
Projektteam Mittagstisch zur Konzeptentwicklung (Wo? Wie oft? Wann? ...)	8	12,3%
Ich würde mich gerne als Helferin/Helfer beim Mittagstisch einbringen	17	26,2%
Projektteam Besuchsdienst für ältere Menschen und/oder Neuzugezogene (Bezug zu Frage 18)	9	13,8%
Projektteam Digitale Möglichkeiten nutzen	6	9,2%
Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen für Jung und Alt	13	20,0%
Sonstiges: Bitte Antwort eintragen	10	15,4%



28 Engagement – welche Gedanken und Ideen haben Sie dazu?

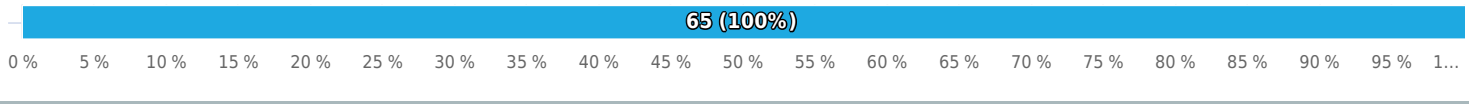
Text Frage , geantwortet 16 x, unbeantwortet 249 x

- .
- adsf
- Ein Engagement für die Gemeinde bzw den Menschen persönlich, führt zu mehr Verbundenheit mit dem Wohnort. Veranstaltungen verschiedener Art fördert das Kennenlernen der Mitbürger. Um sich engagieren zu können, muss man wissen, welche Möglichkeiten es dafür gibt und welche konkreten Aufgaben übernommen werden sollen.
- Gemeinsames Erleben schafft Bindungen und Bindungen schaffen Hilfsbereitschaft. Ein Bouleplatz würde Menschen zum Beispiel zwanglos zusammenbringen. Daraus kann sich dann mehr ergeben.
- https://nebenan.de/feed = Nebenan - Platrform aus Stuttgart bekannt https://www.hofflohmaerkte.de/pages/hofflohmarkte-stuttgart = Hofflohmärkte aus Stuttgart bekannt
- Ich bin selbst ehrenamtlich im Seniorenheim tätig. Mich motiviert dabei die Dankbarkeit der Bewohner und Mitarbeiter. Schön wäre jedoch eine Vernetzungsmöglichkeit mit anderen Ehrenamtlichen, um soziale Kontakte aufzubauen und gemeinsam Ideen zu sammeln. Zusätzlich denke ich, dass es hilfreich wäre, eine Übersicht bzw. Anlaufstelle zu haben, um sich über das Ehrenamt zu informieren und ein passendes Einsatzgebiet zu finden.
- Ich glaube dass es auf andere ansteckend wirken kann sich zu engagieren wenn sie selbst vom Engagement anderer profitieren, oder sehen was mit freiwilligem Engagement alles bewirkt werden kann. Ich finde den Gedanken schön im Rahmen meiner Möglichkeiten einen Teil dazu beizutragen dass sich im Ort eine Gemeinschaft bildet und sich jeder wohlfühlt.
- Im Moment noch nicht, erst später
- In Frage 27 genannte Themen kommen erst später in Frage da ich noch berufstätig bin.
- Klare Ansprechpartner und gute Organisation. Schulungen, Weiterbildungen und Informationsangebote. Unterstützung bei Räumen, Materialien oder Finanzierung. Flexible Einsatzzeiten, die mit Beruf, Familie und Vereinsleben vereinbar sind. Bürokratische Hürden möglichst gering halten. Wertschätzung und regelmäßiges Feedback.
- konkrete Unterstützung durch die Gemeinde bei der Umsetzung von Ideen ("geht nicht - gibt's nicht") Die beste Motivation ist, wenn aus Ideen Wirklichkeit wird.
- Man benötigt eine Gruppe, in der sich Menschen treffen und herausfinden können, ob es Möglichkeiten und Mitsteiter gibt. Insofern begrüße ich diese Initiative sehr.
- Neben der Tätigkeit muss es auch Phasen des Austauschs und des Miteinander geben. Ein Team muss zusammen wachsen - dazu braucht es auch Gelegenheiten wie gemeinsame Ausflüge oder einen Grillabend etc.
- Persönliches Ansprechen von Personen, genaue Rahmenbedingungen, Marktplatz im Rathaus
- Verlässlichkeit, Flexibilität, ggf. gute Gemeinschaft im Helferkreis, zeitgemäße Koordination, ausreichend Teilnehmer sodass ich flexibel bin und auch genügend Raum für eigene Aufgaben und Interessenwahrnehmung habe.
- Zusammenkommen von Jung und Alt, Erfahrungen austauschen und miteinander kommunizieren

29 Einwilligung gemäß Datenschutz

Matrix von Einzelwahl , geantwortet 65 x, unbeantwortet 200 x

Antwort	Ich bin mit der Datenerhebung einverstanden.
Bitte markieren.	65 (100,0%)



31 Was haben wir vergessen? Was wäre Ihnen noch wichtig, damit Sie sich in der Gemeinde wohlfühlen?

Text Frage , geantwortet 59 x, unbeantwortet 206 x

- .
- aktualisieren der Homepage z.B. wegen Fragbogen
- Aufgrund meiner aktuellen Situation (pflegebedürftige Mutter und eben verstorbener Vater) kann ich mich leider nicht engagieren. Nächstes Jahr, nach Beendung meiner Berufstätigkeit bei Boehringer, werde ich dafür voraussichtlich mehr Möglichkeiten haben.
- Aus GB kenne ich folgendes Konzept: Jedes Mitglied der Gemeinde kann gegen einen geringen betrag pro Jahr (10-20€) Mitglied in einem Verein werden. Dort meldet man sich online an und gibt an, was man wann und wo tun kann. Ein anderes Mitglied sucht Hilfe im Garten und kann so jemanden finden. Der Helfer erhält Stunden gut gerechnet, die er selbst auch verbrauchen kann, wenn er irgendwo Hilfe braucht. Durch das Geben und Nehmen entsteht Gemeinschaft.
- Bessere allgemeine Angebote. Es war mal eine Begegnungsstätte im Gespräch (vielleicht ne Wiese mit Bänken oder ähnliches). Könnte mir auch ein Sportparcours gut vorstellen zum Outdoorsport für jung und alt - sicherlich für Jugendliche auch ganz schön.
- Bessere Infos, auch wenn mal was nicht so klappt. Zum Beispiel, Brückenbaustelle bei der Feuerwehr seit fast einem Jahr. 30er Zone Winkelstraße, die leider nicht kontrolliert wird.
- Bitte die Strukturen für ehrenamtliches Engagement in der Seniornarbeit weiter entwickeln. Vielleicht ist der Bedarf jetzt noch nicht so groß. Aber auf Grund Demografie, zunehmendem Alter und knappen hauptamtlichen Resourcen und Kosten kann der Bedarf sonst nicht gedeckt werden. Also dran bleiben.
- Danke, dass sie ein offenes Ohr beweisen und die Gemeinde weiterentwickeln möchten!
- Das Angebot des Digitalen-Treffs ist hilfreich und sehr zu begrüßen. Die wachsende Komplexität der Digital-Technik ohne ausreichendes Systemverständnis und Kontrollvermögen wird im orientierungslosen Rumgedaddel zur entmüdigenden Alltagszumutung. Ich wünsche mir dazu allgemein mehr Offenheit und Mut zur konstruktiver Kritik.
- Das endlich ein zusätzlicher Einkaufsladen in Mittelbiberach kommt. Rossman, Aldi, Lidl, wäre angebracht im Zuge des Neues Einwohnergebiets.
- Das Projekt "Miteinander - Füreinander" ist eine großartige Idee. Was mir gerade in den Sinn kommt wäre ein Gemeinschafts-Gemüsegarten-Projekt mit biologisch-dynamischer Ausrichtung, in dem jeder mitarbeiten und dann miternten kann.
- Das Public Viewing zur Fußball-WM war ein gutes Angebot. Wenn das zukünftig regelmäßig stattfinden würde, wäre das eine gute Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Vollzeitbeschäftigte Personen können sicher nur eineschränkt Angebote machen. Dennoch finde ich diese Initiative sehr gut. Wenn auch nur sehr wenige dieser Ideen umgesetzt werden könnten, wäre das ein sehr großer Erfolg.
- Den Mittagstisch bzw. Frühstück oder Kaffee für einsame oder nicht mobile Menschen finde ich sehr gut. Die Frage (Nr. 18) dazu, ob ich aktuell teilnehmen würde, habe ich mit "nein" beantwortet, da ich derzeit ein solches Angebot nicht benötige. Bei diesem Angebot halte ich insbesondere die Fahrdienste für wichtig, damit die wenig mobilen Personen, dort auch hinkommen können.
- Der Seniorenausflug ist eine tolle Möglichkeit für "nicht-Eingeborene" sich weiter in die Gemeinde zu integrieren. Weiter so!
- Der Umgang miteinander, wie man sich begegnet und wie man Neubürger einbindet.
- Die Umfrage ist hauptsächlich auf das Leben alter Menschen ausgerichtet. Auf Kinder und Eltern wurde überhaupt nicht eingegangen. Während der Corona-Pandemie wurden die Rechte und Interessen von Kindern(Eltern) zugunsten des Schutzes älterer Menschen teilweise nachrangig behandelt und sollten deshalb bei solchen Umfragen gleichermaßen berücksichtigt werden. Sicher, es gab die Dorfgespräche aber zu einer Zeit wo zu Abend gegessen wird und danach die Kinder bettfertig gemacht werden. Gerne hätte i
- Die Versorgung (Wie Nahkauf, Bäcker) sollte auf jeden Fall weiterhin wie bisher möglich sein , möglichst IM Ort und nicht auf der grünen Wiese . So kann man sich als älterer Mensch möglichst lange selbst versorgen . Hoffen wir, dass viele Menschen das Angebot des NahKauf nutzen. Wenn er schließen müsste, wäre das ein enormer Verlust für die Gemeinde . Ich finde, unsere Gemeinde ist da gut aufgestellt . Ein großes Danke an alle, die es möglich machen.
- Dönerladen fehlt noch! Unterstützung der Gemeinde bei Vereinen in gewissen Bereichen!
- Ein Dönerladen :)
- Ein Dönerladen in Mittelbiberach wäre eine wirkliche Weiterentwicklung und gut für das Dorf
- Erweiterungen für Mitteilungsblatt
- Es werden Fahrradwege und Fahrradstreifen auf der Hauptstraße benötigt

- Es wurde nichts wichtiges vergessen! Das Bürgermeisteramt mit Bürgermeister und Mitarbeitern kümmert sich sehr gut um die Bewohner in der Gemeinde, insbesondere um die Einkaufsmöglichkeiten im Ort (Nahkauf, Apotheke, Ärzte) Kindergarten und Schulen, Verkehr sowie um das tolle Vereinsleben. Meine Frau und ich leben sehr gerne seit ca. 40 Jahren in Mittelbiberach. Aber es wäre gut gewesen, wenn man diese Umfrage auch ganz ausdrucken könnte - als Erinnerung, wie man abestimmt hat!!
- Es wurde nichts wichtiges vergessen! Das Bürgermeisteramt mit Bürgermeister und Mitarbeitern kümmert sich sehr gut um die Bewohner in der Gemeinde, insbesondere um die Einkaufsmöglichkeiten im Ort (Nahkauf, Apotheke, Ärzte) Kindergarten und Schule, Verkehr sowie um das tolle Vereinsleben. Meine Frau und ich leben sehr gerne seit ca. 40 Jahren in Mittelbiberach. Aber es wäre sehr gut gewesen, wenn man diese Umfrage hätte ganz ausdrucken können - als Erinnerung, wie man abgestimmt hat.
- Fr. Inge Heinzelmann, Witwe 88 J, hat nur noch 10% Sehkraft, deshalb kein Ausfüllen der Fragen möglich. Sie kommt durch Hilfe von Fam. Bott derzeit zurecht: Arzt Fahrten, Essen, Garten, Einkauf, Schriftverkehr, Bank,... Telefon anhören geht, selber anrufen und wählen nicht. Betreuung: Gerhart und Anni Bott, 07357-431, 88448 Attenweiler Bahnhofstraße 12
- gemeinsames Singen und musizieren. Barrierefreie Mobilität: Erfassung sämtlicher Gehwegübergänge ein einem Kataster mit Foto, Maßnahmen Veröffentlichung der erfolgten Ziele in geeigneten Medien, wodurch die touristische Attraktivität gesteigert werden kann Informationen sammeln über positive Beispiele, auch aus anderen Städten oder Ländern Befragung im Gemeindeblatt
- gibt es keine Infos im Südfinder, oder warum ist nur die Schwäbische Zeitung bei den Kommunikationsmitteln neben dem Amtsblatt genannt?
- Gleichstellung bei moderner Infrastruktur: überall schnelles Internet, öffentliche E-Ladesäulen, Fahrradspur teilgestrichelt (Hauptstraße), brauchliegende Liegenschaften innerorts wiederbeleben (Abbruch / Neubau), energieautarke Gemeinde (Einbeziehung der Einwohnerschaft, z.B. Bürgerenergie, mehr Grünflächen innerorts schaffen
- Günstiges altersgerechtes Wohnen, um in Mittelbiberach wohnen bleiben zu können bei unseren Kindern und Enkelkinder.
- Ich brauche dringend ein Fahrer für mein Auto. Zum Beispiel zum Friseur oder zum Arzt. Auto ist vorhanden. Ich bin 91 und meine Frau ist 88. Meine Haushaltshilfe hat keinen Führerschein.
- Ich brauche dringend ein Fahrer für mein Auto. Zum Beispiel zum Friseur oder zum Arzt. Auto vorhanden. Ich bin 88 und mein Mann 91. Meine Haushaltshilfe hat keinen Führerschein.
- Ich fände es super, wenn es für Mithilfe Punkte gibt, die man sammeln kann und die man dann, wenn man selbst Hilfe braucht, einlösen kann. Ich glaube in Hochdorf gibt es dieses System.
- (2x) Ich finde es klasse, dass vereine / Gruppen das Vereinshaus kostenlos nutzen dürfen. Eine tolle Basis für unsere Treffen: Occhi-Freunde-Oberschwaben, Strick-Freunde-Oberschwaben und demnächst auch Klöppel-freunde-Oberschwaben. Toll, dass wir gefragt werden.
- Ich fühle mich wohl
- Ich möchte gerne anbieten, bei der Auswertung der Umfrage zu unterstützen sowie bei den weiteren Maßnahmen.
- Ich vermisse Hinweise, wie sich Gehbehinderte, die aber geistig noch voll da sind, einbringen sollen/könn(t)en
- Ich wäre bereit kostenlos Schülerhilfe / Nachhilfe in folgenden Fächern anzubieten: Mathematik, Chemie, Physik, evtl. Deutsch. Außerdem biete ich interessierten Anfängern an, sie in das hoch spannende Kartenspiel "Bridge" einzuführen. G. Betzen
- Ich war immer sehr aktiv, auch in meiner evangelischen Kirchengemeinde. Leider bin ich eigentlich auf Hilfe angewiesen. Ich dachte, dass ich nach dem Tod meines Mannes wieder stabiler werde, aber offensichtlich ist das nach der langen Pflegezeit nicht einfach.
- Ich weiß nicht wie, aber schön wäre ein organisierter Treff für Singles/ alt und jung, an Weihnachten und / oder an hl. Abend.
- Ich würde gerne noch aktiv bei verschiedenen Projekten teilnehmen wollen, aber mein Alter hindert mich daran.
- Immer mehr Bereiche des täglichen Lebens werden digitalisiert (Behörden, Anträge, Fahrkarten, Karten für Veranstaltungen). Dies ist oder wird besonders schwierig für ältere Menschen. Hier ist konkrete Hilfe notwendig.
- Keine unnötig großen Bauvorhaben angehen, um Fördergelder zu bekommen. Manchmal ist die einfache Instandsetzung vernünftiger, das kostet vielleicht die Gemeinde mehr, schont aber dafür die Steuerzahler. Und die wohnen ja auch in der Gemeinde.
- - Koordination und Förderung von Aktivitäten, zentral über ein Projektteam - zentrale Ideensammelstelle
- Kritik am bisherigen Gesamtverfahren: Entscheidung für drei Ideen einer Wahl innerhalb einer nicht repräsentativen Gruppe. Es spielt keine Rolle, ob der Teilnehmer irgendwelche Kompetenzen mitbringt. Im Mitteilungsblatt sind dann mehr Punkte bei den jeweiligen Schwerpunkten enthalten. Bereit zu unterstützen: Forschung und Entwicklung der Blindennavigation mehr berücksichtigen und Expertenwissen beachten. 1. Gesamtkonzept für Personen mit Behinderung 2. Live Musik
- Leider sehe ich mich derzeit außer Stande mich zu engagieren. Da auch Frauen nach der CDU voll und halb bis 70 arbeiten sollen, frage ich mich wer da Zeit hat mit zu machen. Ich persönlich habe noch beide Elternteile mit 86 Jahren und mehrere Enkel und bin berufstätig. Meine Zeit ist ausgefüllt. So wird es vielen gehen. Vollzeit arbeiten und Kindererziehung geht nicht. Oder das ganze Gehalt geht für Kinderbetreuung und Auto drauf. Wenn wir dann endlich in Rente dürfen, brauchen wir selbst Hilfe

- Mehr Bänke am Schönebucher Weg für die Bewohner des Wohnparks. Mehr Unterstützung der Gemeinde für ausländische Pflegekräfte bei der Wohnungssuch. Die Pflegekräfte werden dringend gebraucht, aber völlig allein gelassen. Ehrenamtliche Helfer die im Wohnpark Menschen unterstützen, welche keine Angehörige mehr haben.
- Nachdem der Gemeinderat laut Zeitungsbericht das mit dem Auto gekippt hat, befürchte ich, dass die weiteren Vorhaben aus Miteinander-Füreinander abgeblockt werden. Hoffentlich spüren die Gemeinderäte die Folgen der Entscheidung einmal selbst!
- Naturnahe Begründung der Gemeinde, Rathausplatz naturnah gestalten.
- Reute allgemein besser mit einbeziehen. Auch hier wäre eine kleine Einkaufsmöglichkeit oder ein Zuliefersevice sinnvoll.
- Thema Musik: Mibi Band Freizeit: Bade-Weiher Kirche: Ökumene, geistliches Leben im Ort Internet: Glasfaser
- Umfrage ist eine tolle Sache. Viel Erfolg!
- Unterstützung bei nachbarschaftlichen Themen.
- Veranstaltungen von Vereinen, die alles daran setzen, dass in der Gemeinde etwas geboten wird, werden sehr schlecht besucht. Hier kann die Gemeinde auch aktiv Werbung schalten und informieren. Unterstützt die örtlichen Vereine!
- wie gesagt Schneeräumdienst im Winter
- Wir bräuchten dringend Glasfaser. Wie weit fortgeschritten sind die Planungen?
- zu Frage 26: noch nicht, aber vielleicht später
- zu Frage 5 Mitfahrbänkle: In Anbetracht der Länge von Mibi, wäre es vorteilhaft, wenn es mehrere Bänkle gäbe. Nachdem der Gemeinderat bereits die Sache mit dem Auto gekippt hat, befürchte ich, dass weitere Ansätze aus Miteinander-Füreinander abgeblockt werden. Hoffentlich spüren die Gemeinderäte die Folgen der Entscheidung einmal selbst!
- 2 Sitzbänke mit höheren Rückenlehne

Umfrage-Einstellungen



Erlaube mehrere Einsendungen? ✓



Zurückkehren zur vorherigen Fragen erlauben? ✓



Frage-Nummern anzeigen? ✓



E-Mail-Benachrichtigung bei beantworteten Umfrage?



Passwortschutz?



IP-Beschränkung?

Anhang: Umfrage

Miteinander - Füreinander Umfrage für Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Mittelbiberach

Guten Tag!

Die Gemeinde Mittelbiberach möchte sich für die Zukunft gut aufstellen – mit einem starken Miteinander und einer lebenswerten Umgebung für alle Generationen. Im Mittelpunkt stehen dabei zwei zentrale Fragen:

Wie kann sich die Gemeinde zu einem sorgenden Miteinander von Jung und Alt weiterentwickeln?

Wie können Menschen möglichst gesund und selbstständig in ihrem gewohnten Umfeld älter werden?

Zu diesen Fragen fanden sogenannte Dorfgespräche in Mittelbiberach (28. April), Reute (6. Mai) statt. An Thementischen wurde engagiert diskutiert und viele konkrete Anliegen wurden festgehalten. Vielleicht waren Sie auch dabei?

Nun möchten wir – das Planungsteam Mittelbiberach – wissen, wie ihre Einschätzung zu den Themen ist und bei welchen Themen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv einbringen möchten. Dazu haben wir eine personalisierte Umfrage entwickelt. Ihre Meinung zählt!

Mitmachen – so geht's:

Online: Die Teilnahme ist bequem digital möglich.

Auf Papier: Der Fragebogen wird an alle Haushalte mit Personen ab 60 Jahren per Post versandt. Alternativ können Sie ihn dem Mitteilungsblatt entnehmen oder auf der Homepage der Gemeinde herunterladen. Den ausgefüllten Fragebogen können Sie anschließend im Briefkasten des Rathauses Mittelbiberach oder des Kindergartens Reute einwerfen.

Teilnahmeschluss ist der 20. Juli 2026.

Wir freuen uns über jede Rückmeldung und danken Ihnen herzlich für Ihre Mitwirkung. Besonders bedanken wir uns bei allen, die ältere Menschen beim Ausfüllen der Umfrage unterstützen und so dazu beitragen, dass möglichst viele Stimmen gehört werden.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Florian Hänle, Bürgermeister

Tel.: 07351/1818-0, haenle@mittelbiberach.de

Helena Penner, Seniorenbeauftragte

Tel.: 07351/1818-23, penner@mittelbiberach.de

Anton Laub, Ortsvorsteher Reute

Tel.: 017667578795, Laub.Ortschaftsrat@mittelbiberach.de

Gertraud Koch, Landratsamt Biberach, Altenhilfefachberatung

Tel.: 07351/52-7616, gertraud.koch@biberach.de

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Ihr Planungsteam Mittelbiberach



Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig. Die erhobenen Daten werden ausschließlich zur Weiterentwicklung der Gemeinde Mittelbiberach im Sinne eines stärkeren Miteinanders und Füreinanders verwendet.

Am Ende der Umfrage haben Sie die Möglichkeit, freiwillig Ihren Namen anzugeben. Die Angabe des Namens ist nicht erforderlich, um an der Umfrage teilzunehmen.

Sofern Sie Ihren Namen angeben, erklären Sie sich damit einverstanden, dass das Landratsamt und die Gemeinde Mittelbiberach Ihre Kontaktdaten für die im Rahmen der Umfrage genannten Zwecke verwenden darf.

Die Auswertung erfolgt vertraulich. Personenbezogene Angaben werden getrennt von den Umfrageergebnissen verarbeitet.

Mit dem Klick auf „Weiter" bestätigen Sie, dass Sie die Informationen zum Datenschutz gelesen haben und in die Verarbeitung Ihrer Angaben zu den genannten Zwecken einwilligen.

Diese Umfrage hat 31 Fragen und dauert ca. 15 Minuten. Die Fragen

- mit Sternchen benötigen eine Antwort in jeder Zeile, um zur nächsten Frage weitergeleitet zu werden.

- ohne Sternchen können übersprungen werden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe, um das Zusammenleben weiter zu verbessern!

Zu Beginn: Erhebung von soziodemografischen Daten

Mit diesen Fragen möchten wir besser verstehen, wer an der Umfrage teilnimmt. So können wir die Ergebnisse besser einordnen – zum Beispiel erkennen, ob Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen oder Orten verschieden geantwortet haben.

1 In welchem Ortsteil wohnen Sie?

Fragesupport: *Wählen Sie eine Antwort*

◯ Mittelbiberach ◯ Reute ◯ Ich wohne nicht in der Gemeinde Mittelbiberach

2 Frage zur Geschlechtsidentität

Fragesupport: *Bitte wählen Sie eine Antwort.*

◯ Frau ◯ Mann ◯ Divers

3 Wie lange leben Sie bereits in der Gemeinde Mittelbiberach

◯ Weniger als 1 Jahr ◯ 1 bis 5 Jahre ◯ 6 bis 10 Jahre ◯ Mehr als 10 Jahre ◯ Ich wohne nicht in der Gemeinde

4 Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

Fragesupport: *Bitte wählen Sie eine Antwort.*

◯ 19 oder jünger ◯ 20-29 ◯ 30-39 ◯ 40-49 ◯ 50-59 ◯ 60-69 ◯ 70-79
◯ 80-89 ◯ über 90



Infrastruktur

Die Infrastruktur und das Wohnumfeld prägen den Alltag. Beim Dorfgespräch wurden Ideen gesammelt. Meist benötigt dies langfristige Planung. Bitte teilen Sie uns mit, wo Sie Handlungsbedarf sehen.

5 Infrastruktur - wie wichtig sind Ihrer Einschätzung nach folgende Punkte?

Fragesupport: *Hier zunächst eine Erklärung zu einzelnen PunktenReparatur-Café:Ein ehrenamtlich organisierter Treffpunkt, an dem defekte Gegenstände gemeinsam repariert werden. Ziel ist es, Müll zu vermeiden, Ressourcen zu schonen, sowie gegenseitige Hilfe und Gemeinschaft zu fördern. Dienstleistungsbörse: Ein Angebot für Menschen im Dorf, bei dem Hilfe wie zum Beispiel beim Einkaufen, im Garten, bei kleinen Reparaturen oder am Computer angeboten und gesucht werden kann. Sie bringt Menschen zusammen, fördert gegenseitige Unterstützung und stärkt das Miteinander. Damit eine Dienstleistungsbörse gut funktioniert, braucht es Menschen, die helfen möchten, Menschen, die Unterstützung suchen, eine Ansprechperson oder ein kleines Organisationsteam sowie eine digitale Lösung um Angebote und Anfragen zu vermitteln.Anlaufstelle: Ein etabliertes Angebot und Weiterentwicklung der Dienstleistungsbörse mit festen Räumen und fachlicher Begleitung, zum Beispiel durch eine Gemeindepflegekraft. Bürgerinnen und Bürger erhalten Informationen, Unterstützung und Zugang zu passenden Hilfsangeboten. Das stärkt die Selbstständigkeit, fördert soziale Kontakte und verbessert die Lebensqualität in der Gemeinde. Gemeindegesundheitszentrum Reute: Eine medizinische Einrichtung zur Sicherstellung der wohnortnahen Grund- und Notfallversorgung in einer Kommune. Sie bündelt medizinische, pflegerische, präventive und soziale Leistungen an einem zentralen Standort. Ziel ist die Bereitstellung einer integrierten, barrierefreien und bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung, insbesondere in ländlichen Regionen. Mitfahrbänkle: Unkomplizierte Möglichkeit um Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.*

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Reparatur Café Gemeinsam reparieren statt wegwerfen	◯	◯	◯	◯
Dienstleistungs-börse mit digitaler App	◯	◯	◯	◯
Gemeindegesund-heitszentrum Reute	◯	◯	◯	◯
Anlaufstelle - auch Hilfe bei akuter Abwesenheit	◯	◯	◯	◯
SB Lädele mit Café in Reute	◯	◯	◯	◯
Attraktiver Adlerplatz und Rathausplatz	◯	◯	◯	◯
Mitfahrbänkle	◯	◯	◯	◯

6 Was erwarten Sie von einer zentralen Anlaufstelle?

Fragesupport: *In allen Gesprächen wurde eine zentrale Anlaufstelle als wichtiges Thema genannt. Welche Aufgaben sollte eine solche Anlaufstelle Ihrer Meinung nach übernehmen? Wählen Sie bitte in jeder Zeile eine Antwort.*

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Erste Anlaufstelle für Fragen	◯	◯	◯	◯
Information und Übersicht über Beratungsstellen und Dienste	◯	◯	◯	◯
Information und Übersicht über Freizeit- aktivitäten	◯	◯	◯	◯
Unterstützung bei Alltags- problemen	◯	◯	◯	◯

Vermittlung von Hilfsdiensten (z.B. Haushalt, Garten, Besuchsdienst, Fahrdienst)	○	○	○	○
Vermittlung zu weiteren Diensten z.B. Pflegestützpunkt	○	○	○	○
Stärkung des ehrenamtlichen Engagements	○	○	○	○



Mobilität

In beiden Dorfgesprächen wurde das Thema Mobilität diskutiert. Vor allem der ÖPNV in Reute lässt Wünsche offen. Auch wurde ein individueller Fahrdienst mit Abholung, Heimfahrt und Begleitung diskutiert. Dieser ermöglicht bewegungseingeschränkten Menschen mobil zu bleiben, wenn sie selbst kein Fahrzeug führen und öffentliche Verkehrsmittel nicht nutzen können.

7 Was wäre Ihnen bei einem organisierten Fahrdienst wichtig?

Fragesupport: *Es gibt viele Konzepte für Fahrdienste über ehrenamtliches Engagement. Beispiel für einen gemeindeübergreifenden Shuttle ist der Linzgaushuttle, Beispiel für einen Fahrdienst mit gemeinschaftlichem Auto ist "Metzingen chauffiert". In vielen Gemeinden gibt es einen Fahr- und Begleitdienst mit privaten Autos über die Nachbarschaftshilfe oder über einen Bürgerverein.*

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Zentrale Anlaufstelle/ Kontaktperson	○	○	○	○
Abholung zu Hause und Heimfahrt	○	○	○	○
Begleitung zum Arzt oder Einkauf	○	○	○	○
Geringe Kosten	○	○	○	○
Flexible Einsatzzeiten	○	○	○	○
Aufwands- entschädigung für die Fahrer:in	○	○	○	○
Fahrt mit einem Auto von der Gemeinde oder Organisation	○	○	○	○
Fahrt mit privatem Auto des Fahrers	○	○	○	○

Versicherung für private Fahrten	◯	◯	◯	◯

8 Würden Sie einen Fahr- und Begleitdienst in Anspruch nehmen?

◯ Ja, bereits jetzt schon ◯ Ja, im Moment noch nicht, aber in den nächsten zwei Jahren kann ich es mir gut vorstellen. ◯ Nein ◯ Kann ich aktuell nicht beantworten

◯ Sonstiges: Hier ist Platz für Ihre Antwort.

9 Welche Anregungen haben Sie bezüglich des ÖPNV?

Fragesupport: *Im Dorfgespräch wurde ein Ausbau des Stadtverkehrs Linie 10 Biberach - Rißegg - Rindenmoos-Reute - Mittelbiberach und Linie 1Biberach - Mittelbiberach - Stafflangen- Tiefenbach - Bad Buchau diskutiert.*

10 Wie häufig würden Sie eine verbesserte Busverbindung in Anspruch nehmen?

Fragesupport: *Wählen Sie eine Antwort*

◯ mehrmals täglich ◯ täglich ◯ wöchentlich ◯ monatlich ◯ selten ◯ nie



Wohnen ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität und umfasst den Wohnraum und das Wohnumfeld. Auch hier wurden im Dorfgespräch viele Ideen gesammelt. Mit den folgenden Fragen möchten wir erfahren, wie Sie heute wohnen und welche Anforderungen Sie künftig an das Wohnen in unserer Gemeinde haben.

11 Wohnen - Glauben Sie, dass Sie auf Dauer in Ihrer jetzigen Wohnung bleiben können?

Fragesupport: *Bitte beachten Sie bei ihren Überlegungen bauliche Barrieren wie Treppen oder Zugang zu Toilette, soziales Miteinander sowie versorgt und sicher sein. Bitte wählen Sie eine Antwort.*

◯ eindeutig ja ◯ ja, mit baulichen Veränderungen ◯ bin mir nicht sicher ◯ nein

12 Mit wem wohnen Sie?

◯ Alleine ◯ In einer WG ◯ Mit meinem Partner / meiner Partnerin ◯ Mit meiner Familie

◯ Sonstige. Bitte gerne einfügen. _____

13 Welche Hilfen würden Sie in Anspruch nehmen, damit Sie in Ihrem bisherigen Umfeld weiter wohnen können?

Fragesupport: *Wählen Sie eine oder mehr Antworten*

☐ Beratung durch die Wohnberatung der Caritas Ulm - Biberach ☐ Beratung durch einen Architekt zum barrierefreien Umbau ☐ Beratung zu Zuschüssen zum Umbau und zur Planung ☐ Beratung zu Hilfen im Bereich Alltagshilfe, häusliche Pflege und Versorgung

☐ Keine Hilfen

☐ Sonstige? Gerne können Sie diese hier eintragen _____

14 Welche Wohnformen sollte man Ihrer Meinung nach in der Gemeinde weiterentwickeln?

Fragesupport: *Senioren-Wohngemeinschaft: Ältere Menschen leben selbstständig in einer Wohnung zusammen und unterstützen sich gegenseitig.Cluster-Wohnen: Gemeinschaftliches Wohnen in einer eigenen Wohnung in unterschiedlichen Größen mit zusätzlichen Gemeinschaftsräumen und Garten für Begegnung und Austausch. Cluster-Wohnen Tiny Haus Gemeinschaftliches Wohnen in einer Tinyhaus Siedlung mit zusätzlichen Gemeinschaftsräumen und Garten für Begegnung und Austausch. Mehrgenerationenwohnen: Menschen verschiedener Generationen leben zusammen und unterstützen sich gegenseitig.Betreutes Wohnen: Barrierefreie, seniorengerechte Wohnungen mit buchbaren Unterstützungs- und Pflegeangeboten.Ambulant betreute Wohngemeinschaft:Gemeinsames Wohnen für Menschen mit Pflegebedarf. Es verbindet pflegerische Unterstützung mit einem möglichst selbstbestimmten Leben im Alltag.Demenz-Wohngruppe: Gemeinsames Wohnen für Menschen mit Demenz mit Betreuung rund um die Uhr.*

	sehr wichtig	wichtig	gar nicht	Keine Antwort
Senioren - Wohn- gemeinschaft	◯	◯	◯	◯
Gemeinschaft- liches Wohnen (Cluster Wohnen)	◯	◯	◯	◯

Wohnen in Tiny Häusern	◯	◯	◯	◯
Mehrgenerationenwohnen	◯	◯	◯	◯
Betreutes Wohnen	◯	◯	◯	◯
Ambulant betreute Wohngemeinschaft (PflegeWG)	◯	◯	◯	◯
Demenz -Wohngruppe	◯	◯	◯	◯
Neue Wohnform in bestehendem Haus oder Leerstand	◯	◯	◯	◯

15 Wohnen - kommt einer der folgenden Optionen für Sie in Frage?

Fragesupport: *Im Rahmen der Diskussion zur Schaffung neuer Wohnangebote wurde auch die Umnutzung von bestehendem Wohnraum diskutiert. Die Angaben dienen ausschließlich einer unverbindlichen Bedarfsermittlung.*

	Ja, kann ich mir vorstellen	evtl. später	nein	Keine Antwort
Altersgerechter Umbau der eigenen Wohnung	◯	◯	◯	◯
Kauf einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage und Vermietung (Investition)	◯	◯	◯	◯
Kauf einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage und Einzug	◯	◯	◯	◯
Anmietung einer barrierefreien Wohnung in einer Anlage	◯	◯	◯	◯
Umnutzung des eigenen Hauses oder landwirtschaftlichen Anwesens für ein Wohnprojekt	◯	◯	◯	◯
Wohnungtausch: Große Wohnung/Haus wird gegen kleinere Wohnung getauscht	◯	◯	◯	◯

16 Wohnen - welche Gedanken und Anregungen haben Sie dazu?

Fragesupport: *Gibt es Gründe, warum Sie Ihre bevorzugte Wohnform aktuell nicht umsetzen würden oder könnten?Was müsste sich ändern, damit sie für Sie attraktiv wird?*

SORGENDE GEMEINSCHAFT

Miteinander - Füreinander

Aktivitäten Treffpunkte Jung und Alt zusammen Vernetzung Austausch

In den Dorfgesprächen sind in jedem Teilort viele gute Ideen entstanden, wie das Zusammenleben im Dorf und in der Gesamtgemeinde gestärkt werden kann. Dies reicht von einer Anlaufstelle, über Treffmöglichkeiten, Austausch und Angebote. Die Dokumentation der Ideen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden.

17 Wie ist Ihre Einschätzung zu folgenden Punkten zur Stärkung des Miteinander - Füreinander?

Fragesupport: *Bitte in jeder Zeile ein Häkchen setzen.*

	sehr wichtig würde ich in Anspruch nehmen	wichtig würde ich evtl. in Anspruch nehmen	unwichtig	Keine Antwort
Broschüre mit allen bereits bestehenden Angeboten und Kontakten	◯	◯	◯	◯
Infotafeln an mehreren Standorten	◯	◯	◯	◯
Digitale Plattform für Information und Vernetzung	◯	◯	◯	◯
Hilfe auf Gegenseitigkeit von Nachbarn für Nachbarn	◯	◯	◯	◯
Aktivitäten für Jung und Alt (Spiele, Ausflug, Besichtigung, Wanderung, ...)	◯	◯	◯	◯
Offener Singkreis	◯	◯	◯	◯
Zwangloser Treffpunkt für Jung und Alt (z.B. Café, Boule, Repaircafé, ..)	◯	◯	◯	◯
Schwätzbänkle evtl. mit Bücherschrank, Foodsharing, Getränkeautomat	◯	◯	◯	◯
Besuchsdienst bei älteren Menschen	◯	◯	◯	◯
Besuchsdienst für Neuzugezogene	◯	◯	◯	◯

Treffen für Neubürger/Neubürgerinnen	◯	◯	◯	◯
Veranstaltungen / Vorträge zu bestimmten Themen	◯	◯	◯	◯

18 Mittagstisch - würden Sie das Angebot in Anspruch nehmen?

Fragesupport: *Der Mittagstisch nach § 45d SGB XI ist ein niedrigschwelliges Angebot für hilfe- und pflegebedürftige Menschen sowie deren An- und Zugehörige. Das Konzept kann auch als gemeinsames Frühstück oder betreuter Kaffeenachmittag umgesetzt werden. Für diese Angebote bestehen Fördermöglichkeiten über die Pflegekasse. Ehrenamtlich Engagierte begleiten die Treffen, fördern den Austausch und unterstützen bei Bedarf. Neben dem gemeinsamen Essen und Trinken stehen Begegnung, Gespräche und soziale Teilhabe im Mittelpunkt. Würden Sie gerne gemeinsam mit anderen zu Mittag essen?*

◯ Eindeutig ja. Das erscheint mir eine gute Möglichkeit für meine aktuelle Lebenslage zu sein.

◯ Ja, das könnte ich mir hin und wieder vorstellen.

◯ Nein

◯ Bin mir nicht sicher. Kann ich aktuell nicht beantworten.

19 Dienstleistungsbörse - gibt es Bereiche, in denen Sie bereit sind mitzuwirken?

Fragesupport: *Ein Jeder kann plötzlich vor Herausforderungen stehen, die allein kaum zu bewältigen sind - das kommt in den besten Familien vor und erst recht, wo Menschen im täglichen Leben allein und einsam sind. Hinter einer sorgenden Gemeinschaft steht die Idee, dass sich Menschen umeinander kümmern, sich gegenseitig unterstützen und Verantwortung für das Wohlergehen und die Lebensqualität anderer übernehmen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten des Engagements. Wenn Sie hier eine Antwort geben, entsteht noch keine Verpflichtung. Wählen Sie bitte in jeder Zeile eine Antwort.*

	Ich stehe regelmäßig zur Verfügung	Ich stehe ab und zu zur Verfügung	Ich bin bereit, aber kann erst später	gar nicht	keine Antwort
Hilfe beim Einkauf, Besorgungen	◯	◯	◯	◯	◯
Hilfe in plötzlichen Notsituationen	◯	◯	◯	◯	◯
Hauswirt- schaftliche Hilfe	◯	◯	◯	◯	◯
Unterstützung im Garten	◯	◯	◯	◯	◯
Kleine Reparaturen	◯	◯	◯	◯	◯
Begleitung z.B. Veranstaltungen, Spazierengehen	◯	◯	◯	◯	◯
Besuch zu Hause z.B. vorlesen, sich unterhalten, spielen	◯	◯	◯	◯	◯
Hilfestellung bei Geräten z.B. Fernseher, Telefon, Computer, Handy, Tablet	◯	◯	◯	◯	◯
Unterstützung beim Schriftverkehr z.B. Anträge, Briefe, Schreiben von Behörden	◯	◯	◯	◯	◯
Leihoma/ Leihopa	◯	◯	◯	◯	◯

20 Dienstleistungsbörse - Gibt es Bereiche, bei denen Sie selber Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

Fragesupport: *Wir wissen, dass es oft schwierig ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig möchten viele Menschen auch im Alter oder bei Krankheit möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben. Dafür ist es wichtig, die Unterstützung zu erhalten, die tatsächlich benötigt wird. Um passende Angebote und Hilfen in unserer Gemeinde entwickeln und bereitstellen zu können, müssen wir zunächst wissen, wo und in welchem Umfang ein Bedarf besteht. Deshalb bitten wir Sie, uns dabei zu helfen, den Unterstützungsbedarf in unserer Gemeinde sichtbar zu machen. Bitte wählen Sie in jeder Zeile die Antwort aus, die am besten auf Ihre Situation zutrifft.*

	Ich möchte jetzt schon Hilfe in Anspruch nehmen	Im Moment noch nicht, aber gerne später.	gar nicht	keine Antwort
Hilfe beim Einkauf, Besorgungen	◯	◯	◯	◯
Hauswirt schaftliche Hilfe	◯	◯	◯	◯
Hilfe in plötzlichen Notsituationen	◯	◯	◯	◯
Unterstützung im Garten	◯	◯	◯	◯
Kleine Reparaturen	◯	◯	◯	◯
Begleitung (z.B. Veranstaltungen, Spazierengehen)	◯	◯	◯	◯
Besuch zu Hause (z.B. vorlesen, sich unterhalten, spielen)	◯	◯	◯	◯
Hilfestellung bei Geräten (z.B. Fernseher, Telefon, Computer, Handy, Tablet)	◯	◯	◯	◯
Unterstützung beim Schriftverkehr (z.B. Anträge, Briefe, Schreiben von Behörden)	◯	◯	◯	◯
Leihoma/Leihopa	◯	◯	◯	◯

21 Welche Unterstützung bräuchten Sie als Familie oder in Ihrer momentanen Lebensphase?

Fragesupport: *Die vorherigen Fragen waren auf ältere Menschen ausgerichtet. Uns interessiert jedoch auch, welche Art von Unterstützung für andere Personen wichtig ist. Haben Sie dazu weitere Vorschläge oder Anregungen?*

Kommunikation

In beiden Dorfgesprächen wurde auch deutlich: Digitale Möglichkeiten können den Alltag erleichtern und das Miteinander stärken. Bedarf für digitale Unterstützung wurde bei der Vernetzung der Vereine, Vermittlung von Hilfsdiensten, Tauschbörse, Fahrgemeinschaften, digitales Mitfahrbänkle, Information über Veranstaltungen und Angebote gesehen. In diesem Abschnitt möchten wir von Ihnen erfahren:

Welche digitalen Angebote würden Sie nutzen?

Wo sehen Sie Vorteile – und welche Hürden gibt es noch?

Was brauchen Sie im Alltag, um gut informiert und eingebunden zu sein?

Ihre Rückmeldung hilft uns, die richtigen digitalen Wege zu finden – praxisnah, verständlich und für alle zugänglich.

22 Wie informieren Sie sich über lokale Themen/Veranstaltungen?

Fragesupport: *Wählen Sie eine oder mehr Antworten*

- ☐ Webseite der Gemeinde
- ☐ Mitteilungsblatt
- ☐ Infosäulen und Aushänge in der Gemeinde
- ☐ Schwäbische Zeitung
- ☐ Briefe/Newsletter etc. von Organisationen, bei denen ich Mitglied bin
- ☐ Social Media
- ☐ In persönlichen Gesprächen
- ☐ Ich informiere mich nicht

23 Was ist Ihnen bei einer digitalen Lösung wichtig?

Fragesupport: *Digitalisierung sollte die Bedürfnisse der Nutzer im Blick haben. Welche Funktionen finden Sie hilfreich?*

	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	Keine Antwort
Veranstaltungs-kalender Termine in der Gemeinde	◯	◯	◯	◯
Informationen und Aktuelles vom Rathaus	◯	◯	◯	◯
Informationen und Aktuelles von Vereinen und Organisationen	◯	◯	◯	◯
Vermittlungsplattform für Hilfen im Alltag	◯	◯	◯	◯

Selber Informationen / Veranstaltungen einstellen	◯	◯	◯	◯
Interessens-gruppen finden oder gründen z.B. Singkreis, Binokelrunde, Handarbeitskreis	◯	◯	◯	◯
Digitales Mitfahrbänkle - Fahrgemeinschaft organisieren	◯	◯	◯	◯
Kleinanzeigen Verkauf/Tausch von gebrauchten Gegenständen	◯	◯	◯	◯

24 Würden Sie sich auf einer vertrauenswürdigen, digitalen Plattform der Gemeinde Mittelbiberach registrieren, um Angebote zu finden oder sich zu vernetzen?

◯ Ja ◯ Nein ◯ Weiss nicht

25 Gibt es etwas, das Sie davon abhält, digitale Möglichkeiten zu nutzen?

Fragesupport: *Wählen Sie eine oder mehr Antworten*

☐ Mangelnde Erfahrung mit digitalen Medien
☐ Fehlender Zugang zu technischen Geräten (Smartphone, Computer)
☐ Datenschutzbedenken
☐ Keine Zeit
☐ Kein Interesse
☐ Ich bevorzuge persönliche Treffen
☐ Andere (bitte gerne angeben) _____



Sorgende Gemeinschaft ist der Oberbegriff für mehr Miteinander und mehr Füreinander in einer Gemeinde. Bei den Dorfgesprächen wurden zahlreiche Ideen gesammelt. Welche davon umgesetzt werden können vom Interesse und vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger ab. Auf jeden Fall braucht es engagierte Menschen, die Konzepte entwickeln und diese aktiv mitgestalten.

26 Möchten Sie sich an der Umsetzung von Ideen beteiligen?

Fragesupport: *Wählen Sie eine Antwort*

◯ Ja, ich würde mich im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne beteiligen oder Hilfe in Anspruch nehmen. Wenn Sie dieses Kästchen auswählen, sehen Sie verschiedene Optionen zur Mitwirkung. Zudem erscheint ein Feld zur Namenseingabe.

◯ Nein, ich danke Ihnen für die Umfrage und möchte anonym daran teilnehmen.

27 Engagement – Schön, dass Sie sich bei einem Thema engagieren möchten.

- ☐ Projektteam Reparaturcafé zur Konzeptentwicklung
- ☐ Ich würde gerne bei einem Reparaturcafé mitarbeiten
- ☐ Projektteam Fahrdienst zum Aufbau/Konzeptentwicklung (Bezug zu Frage 7)
- ☐ Ich würde als Fahrer/Fahrerin im Fahrdienst zur Verfügung stehen (Bezug zu Frage 7)
- ☐ Projektteam Dienstleistungsbörse zur Konzeptentwicklung (Anlaufstelle, Angebote, digitale Unterstützung, Kosten, Versicherung, ...)
- ☐ Ich würde mich als Helfer/Helferin in der Dienstleistungsbörse einbringen (Bezug zu Frage 19)
- ☐ Projektteam Mittagstisch zur Konzeptentwicklung (Wo? Wie oft? Wann? ...)
- ☐ Ich würde mich gerne als Helferin/Helfer beim Mittagstisch einbringen
- ☐ Projektteam Besuchsdienst für ältere Menschen und/oder Neuzugezogene (Bezug zu Frage 18)
- ☐ Projektteam Digitale Möglichkeiten nutzen
- ☐ Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen für Jung und Alt
- ☐ Sonstiges: Bitte Antwort eintragen

28 Engagement – welche Gedanken und Ideen haben Sie dazu?

Fragesupport: *Wie kann freiwilliges Engagement in unserer Gemeinde gefördert werden?Was motiviert Menschen, sich einzubringen, und welche Unterstützung wünschen Sie sich dafür? Ihre Anregungen und Vorschläge sind uns wichtig.*

29 Einwilligung gemäß Datenschutz

	Ich bin mit der Datenerhebung einverstanden.
Bitte markieren.	◯

30 Angaben zur Person

Fragesupport: *Füllen Sie bitte die folgenden Felder aus, wenn Sie der Datenerhebung zugestimmt haben.*

	Meine Daten
Vorname	
Nachname	

Telefon/Handy	
Mailadresse	

Datenschutzerklärung - Einwilligung gemäß Datenschutz

Die personenbezogenen Daten (Vor- und Nachname, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) werden im Rahmen des Projekts „Miteinander - Füreinander“ in Mittelbiberach erhoben und für folgenden Zwecke verwendet:

a) Einladungen, Protokolle und Informationen aus dem Projekt „Miteinander - Füreinander“ zusenden.

b) Kontaktaufnahme, wenn Sie Ihre Bereitschaft erklärt haben, in einem Projektteam mitzuwirken.

c) Kontaktaufnahme, wenn Sie im Rahmen der „Sorgenden Gemeinschaft“ für bestimmte Unterstützungsleistungen zur Verfügung stehen.

d) Kontaktaufnahme, wenn Sie im Rahmen der „Sorgenden Gemeinschaft“ Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen möchten.

Alle Antworten werden anonymisiert, d.h. ohne Bezug zu Ihrer Person, in eine allgemeine Auswertung einfließen. Die personenbezogenen Daten werden im System des Landratsamtes Biberach gespeichert. Nach Abschluss des Projekts werden diese Daten gelöscht.

Rechte des Betroffenen:

Sie sind gemäß Artikel 15 DSGVO jederzeit berechtigt, gegenüber der Altenhilfefachberatung im Landratsamt Biberach Auskunft zu den zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu ersuchen. Sie können darüber hinaus jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die erteilte Einwilligungserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder gänzlich widerrufen. Sie können den Widerruf entweder postalisch oder per E-Mail an gertraud.koch@biberach.de senden. Die ausführliche Datenschutzhinweis finden Sie auf www.biberach.de

31 Was haben wir vergessen? Was wäre Ihnen noch wichtig, damit Sie sich in der Gemeinde wohlfühlen?

Fragesupport: *Gibt es noch etwas, das im Fragebogen nicht angesprochen wurde? Hier ist Platz für ihre konkreten Anregungen.*

ENDE

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben.

Die Ergebnisse werden im Planungsteam ausgewertet und in einer Veranstaltung im Herbst präsentiert.

Bitte motivieren Sie andere Personen in ihrem Bekanntenkreis an der Umfrage mitzuwirken. Die Teilnahme ist bis zum 20. Juli 2026 möglich.

Bitte klicken Sie auf den Pfeil rechts und schicken die Umfrage ab.